Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 96. — Donnerstag den 25. April 1901. — XIX. Jahrg.

Für die Monate **Mai** und **Juni** kostet die „Thorner Presse“ mit dem Illustrirten Sonntagsblatt, durch die Post bezogen **1,35** Mk., in den Ausgabestellen **1,20** Mk.

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Als schwacher praktischer Niederschlag der seiner Zeit mit viel weitergehenden Hoffnungen begrüßten Friedenskonferenz hat sich im Haag der internationale Schiedsgerichtshof konstituirt. Wie man von dort telegraphisch meldet, hat der niederländische Minister des Auswärtigen als Präsident des Verwaltungsrathes jener neuen internationalen Körperschaft allen europäischen und außereuropäischen Mächten die Mittheilung über die Bildung des Gerichtshofs zugehen lassen. Eine formelle Einsetzung wird nicht stattfinden, auch sei bemerkt, daß die Schiedsgerichtskonvention von China, Luxemburg, Mexiko und der Türkei nicht ratifizirt worden ist. Die reelle Wirkung dieser neuen Einrichtung wird sozusagen gleich Null sein, denn die Zeichen der Zeit, unter denen sie ins Leben tritt, deuten auf alles eher, als auf die Absicht der Mächte, bei Differenzen von vitaler Bedeutung von dem Appell an Pulver und Blei abzusehen. Für Streitigkeiten geringeren Belanges hat sich aber bisher immer schon ein Schiedsgericht finden lassen. Immerhin ist aber das Inslebentreten dieses ständigen Schiedsgerichtshofs als erstes sichtbares Denkmal des internationalen politischen Gewissens von Bedeutung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In verschiedenen Tagesblättern ist davon die Rede, daß zur Deckung der im Reiche bevorstehenden Steigerung der Haushaltsbedürfnisse die Erhöhung der norddeutschen Biersteuer geplant werde. Demgegenüber ist zu bemerken, daß eine Berathung oder gar Verständigung unter den verbündeten Regierungen darüber, in welcher Weise der schon für das nächste Etatsjahr zu erwartende beträchtliche Mehrbedarf im Reichshaushalt zu beschaffen wäre, noch nicht stattgefunden hat. Die in dieser Beziehung umlaufenden Berichte über Steuerprojekte entbehren somit der Begründung.

Zwischen Oesterreich-Ungarn und Mexiko sind die diplomatischen Beziehungen seit der Erschießung des Kaisers Maximilian im Jahre 1867 abgebrochen gewesen. Erst jetzt nach 34 Jahren soll eine Wiederaufnahme derselben erfolgen. Wie das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ hört, hat die in Zusammenhang mit der feierlichen Einweihung der Sühnekapelle in Queretaro zum Andenken an den Kaiser Maximilian stattgehabte freundschaftliche Annäherung durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft in Mexiko zu weiteren Folgen geführt, die ermöglichen werden, schon in der nächsten Zeit die diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Mexiko durch gegenseitige Bestellung diplomatischer Vertreter wieder aufzunehmen.

Kopenhagener Meldungen besagen, der Zar habe der englischen Spezialmission mitgetheilt, daß er beabsichtige, im Spätsommer oder im Frühherbst in Kopenhagen einen Kongreß sämmtlicher europäischer Monarchen abzuhalten, behufs persönlicher Rücksprache über alle internationalen wichtigen Fragen. Der Zar dürfte mit dieser Idee keine besseren Erfahrungen machen, wie mit seiner Friedenskonferenz. Ueberhaupt erscheint dieser Kongreß recht problematisch.

Die planmäßig in Angriff genommene Machtentfaltung der Vereinigten Staaten zur See wird durch folgende Nachricht der Londoner „Morning Post“ aus Washington aufs neue beleuchtet: „Die Regierung der Union beschäftigt sich mit einem Plane, für die amerikanische Flotte rund um die Erde Kohlenstationen zu schaffen. Mit Portugal finden Verhandlungen statt wegen Erwerbung einer der Azoreninseln und mit Holland wegen des Erwerbes einer Station auf Curaçao; mit Ecuador wird wegen Abtretung der Galapagosinseln verhandelt. Die Regierung wünscht Souveränitätsrechte über die betreffenden Territorien und nicht blos das Recht zu erwerben, Kohlenstationen auf ihnen zu errichten. Das Staatsdepartement hat sich bereits das Recht auf Stationen bei Yokohama und in der Nähe von La Paz (Mexiko) gesichert.“ — Die „Morning Post“ ist ein angesehenes konservatives Organ. Die Meldung ist also nicht unglaubhaft. Mindestens hat man es entweder mit einem amerikanischen Versuchsballon oder mit einem an die englische Regierung gerichteten Mahnruf zu thun.

Einer der Londoner Missionsgesellschaft aus Sydney zugegangenen Meldung zufolge sind außer 2 englischen Missionaren auch 12 farbige Missionszöglinge von den Eingeborenen in Neu-Guinea ermordet worden. Einer der ermordeten Missionare hatte versucht, Frieden zwischen im Kampfe liegenden feindlichen Stämmen zu stiften.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April 1901.

— Se. Majestät der Kaiser nahm heute Morgen auf dem Anhalter Bahnhofe während seines Aufenthalts auf der Durchreise von Kiel nach Dresden den Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

— Aus Dresden wird gemeldet: Nachdem um 6 Uhr in der Villa Strehlen eine Familientafel stattgefunden hatte, ist Seine Majestät der Kaiser um 8 Uhr Abends nach herzlicher Verabschiedung von der königlichen Familie von der Haltestelle Strehlen aus nach Bonn abgereist. — Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amts Freiherrn von Richthofen ist vom König Albert das Großkreuz des Albrechtsordens verliehen worden.

— Der Immatrikulation des Kronprinzen an der Bonner Universität werden auch die Rektoren der Universität Berlin und der technischen Hochschule in Aachen beiwohnen.

— Kapitänleutnant Graf Platen-Hallermund, Flügeladjutant des Kaisers, ist von seiner Stellung als Militärgouverneur der Prinzen August und Oskar von Preußen enthoben und zum diensthuenden Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

— Der Oberbaudirektor und vortragende Rath Prof. Kummer, erster technischer Leiter des Wasserbauwesens in Preußen, gedenkt der „Voss. Ztg.“ zufolge in kurzem aus seiner jetzigen Stellung auszuscheiden, um an die Spitze einer großen auswärtigen Bauausführung zu treten. (K. war früher bekanntlich längere Zeit in Danzig bezw. Neufahrwasser.)

— Der stellvertretende bayerische Bundesrathsbevollmächtigte Ministerialrath Ritter von Schnell, der sich in München auf Urlaub befand, ist heute gestorben.

— Die Budgetkommission des Reichstages beendete heute die erste Berathung des Gesetzes über Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen und beschloß Steuerfreiheit für Kriegs-, Verstümmelungs- und Alterszulagen. Ferner sollen diese, sowie sämmtliche auf Grund dieses Gesetzes zu gewährenden Bezüge weder dem Konkursverfahren noch der Pfändung oder Zwangsvollstreckung unterliegen. Endlich wurde noch folgende von Graf Oriola beantragte Resolution einstimmig angenommen: „Den Reichskanzler zu ersuchen, in der nächsten Session des Reichstages für eine so frühzeitige Vorlegung der in Aussicht genommenen durchaus erforderlichen allgemeinen Revisionsgesetze bezüglich der Militärpensionen und des Militärreliktenwesens Sorge tragen zu wollen, daß dieselben noch während der nächsten Session zur Verabschiedung gelangen.“ — Die zweite Lesung des Gesetzentwurfs ist auf Freitag anberaumt.

— In der Reichstagskommission für den vom Zentrum eingebrachten „Toleranzantrag“ wurde heute § 2 berathen, welcher lautet: „In Ermangelung einer Vereinbarung der Eltern sind für die religiöse Erziehung eines Kindes die landesrechtlichen Vorschriften desjenigen Bundesstaates maßgebend, in dessen Bezirk der Mann bei der Eingehung der Ehe seinen Wohnsitz hatte. Nach beendetem zwölften Lebensjahre steht dem Kinde die Entscheidung über sein religiöses Bekenntniß zu. Abg. v. Vollmar (Soz.) will dem ersten Satz folgende Fassung geben: „Die Bestimmung über die religiöse Erziehung eines Kindes steht ausschließlich den Eltern, wenn der Vater verstorben ist, der überlebenden Mutter oder dem Vormund zu“. Abg. Dr. Hieber (nationalib.) hat einen vollständigen Gesetzentwurf über die Konfession der Kinder aus gemischten

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(29. Fortsetzung.)

„Und das stolze Bewußtsein, sich nicht für elendes Geld verkauft zu haben!“

Wieder flog ein leichtes Roth über Klaras Wange, als sie mit leuchtenden Augen den Justizrath anblickend diese Worte sprach; der Justizrath nickte ihr lachend zu.

„Du nimmst für ihn Partei,“ sagte er. „Das hätte ich mir denken können; aber bedenklich ist die Sache doch. Wenn ich es mir recht überlege, möchte ich Dir doch fast rathen, lehne die Stelle bei Herrn von Funk ab. Du könntest am Ende Dein kleines, widerspenstiges Herz an den Wolfgang verlieren, und das wäre wahrhaft schlimm für Dich. Schlage die Stelle aus, es wird sich bald eine andere finden.“

„Ich werde sie annehmen. Ich hoffe in der Erziehung der beiden, wie Du sagst, so schlecht erzogenen jungen Mädchen einen mich befriedigenden Wirkungskreis zu finden.“

„Kleiner Trotzkopf! Wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um.“

Der Justizrath schaute bei diesen Worten das junge Mädchen freundlich lächelnd an und klopfte ihm zärtlich lächelnd auf die kleine Hand; gar zu schwer beleidigt war er offenbar durch die Zurückweisung seines Rathes nicht.

2.

Der Justizrath hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen Liebling zur Bahn zu begleiten. Es war ihm ganz eigen wehmüthig zu Muthe, als er in dem unbequemen Wagen neben seinem Liebling saß und Klaras kleine Hand in der seinen hielt. Der Gedanke, daß er nun wirklich von ihr scheiden, nicht mehr wenigstens einmal in der Woche mit ihr plaudern und scherzen sollte, stimmte ihn trübe. Der Abschied wurde ihm viel schwerer, als er es selbst geglaubt hätte. Selbst die Möglichkeit der Erfüllung eines langgehegten Wunsches konnte ihn mit dem Gedanken, daß er für längere Zeit sich von der kleinen Klara trennen sollte, nicht versöhnen; aber er hütete sich wohl, seine wemüthige Stimmung durch irgend ein Wort zu verrathen, er zeigte sich im Gegentheil so heiter und spottlustig, wie nur jemals.

Während der zwei Tage, die ihm bis zu der bestimmten Abreise blieben, widmete er seinem Liebling seine ganze geschäftsfreie Zeit; jetzt geleitete er Klara zur Eisenbahn, nach einer kurzen Viertelstunde sollte er Abschied von ihr nehmen, vielleicht für lange Zeit. Es war ihm fast, als risse sich ein Stück von seinem Herzen los; aber Klara durfte davon nichts wissen, garnichts; mit einem erzwungenen Scherzworte unterdrückte er eine tiefe Bewegung. Die Droschke hielt vor dem Portal des Bahnhofs. Der Justizrath rief zwei Gepäckträger herbei und half dann Klara mit ritterlichem Anstand beim Aussteigen. Er nahm ihr das leichte Handgepäck ab und führte sie in die Vorhalle des Bahnhofsgebäudes. Klara wollte sich zur Kasse wenden, an der mehrere Passagiere sich mit dem in Berlin üblichen Eifer drängten. Der Justizrath hielt sie zurück.

„Warte nur hier einen Augenblick, Kleine,“ sagte er scherzend; „es ist heute noch nicht nöthig, daß Du Dich in das Gedränge begiebst; später mußt Du für Dich selbst sorgen. Heute aber will ich Dir durch die Lösung des Billets meine letzten Vormundschaftsdienste leisten. Mit welcher Klasse willst Du fahren? Natürlich dritter Klasse, eine arme Lehrerin darf ihr Geld, das sie besser brauchen kann, nicht für die zweite Klasse zum Fenster hinaus werfen. Es giebt ja auch in der dritten Klasse Frauenabtheilungen, die freilich meist überfüllt sind.“

„Deren ich auch nicht bedarf. Eine alleinreisende Dame ist in der zweiten und ersten Klasse vielleicht eher Beleidigungen ausgesetzt, als in der dritten Klasse.“

„Ein Spruch salomonischer Weisheit! Also dritter Klasse unter jeder Bedingung?“

„Ja!“

Lächelnd nickte der Justizrath dem jungen Mädchen zu, dann eilte er nach der Kasse.

Unter den vor dem Billetschalter sich Drängenden stand ein großer junger Mann, der fast um einen Kopf alle anderen Passagiere überragte. Er drängte selbst nicht ungestüm vorwärts, aber er ließ sich auch nicht drängen, seine gewaltige Gestalt bildete für alle hinter ihm Stehenden ein unüberwindliches Hinderniß. Der Justizrath berührte mit seinem Stock über die vor ihm Stehenden fort leicht die Schulter des jungen Mannes, dieser wendete schnell ein wenig den Kopf.

„Ach, Onkel Frühberg!“ rief er erstaunt und erfreut. „Du hier?“

„Ich wäre vielleicht eher berechtigt, erstaunt zu sein, daß Du hier bist, ohne mich besucht zu haben.“

„Ich bin heute Morgen angekommen und muß heute noch wieder zurück nach Brandenberg, um sechs Uhr erwartet mich mein Wagen. Die wenigen Stunden des Aufenthaltes in Berlin waren so vollständig von Geschäften ausgefüllt, daß ich Dich nicht besuchen konnte.“

„Mit welcher Klasse fährst Du zurück?“

„Natürlich mit der dritten.“

„Thue mir den Gefallen und löse für mich ebenfalls ein Billet dritter Klasse.“

„Du willst meinethalben dritter Klasse fahren? Ich bitte Dich, Onkel —“

„Ich denke nicht daran. Ich zermartere mir die Glieder nicht in der dritten Klasse. Ich reise heute überhaupt nicht. Das Billet ist für eine andere Person. Ich erwarte Dich hier draußen.“

Kaum eine Minute hatte der Justizrath zu warten, bis die Fahrscheine gelöst waren und sein Neffe ihm den einen übergab.

„Danke Dir, Wolfgang,“ sagte er freudig. „Nun sollst Du in aller Eile erfahren, für wen Du das Billet gelöst hast. Ich bringe eine junge Dame, Fräulein Klara Müller, zur Bahn; sie war bis vor einigen Wochen mein Mündel, jetzt ist sie 21 Jahre alt, also meiner Vormundschaft entwachsen und fliegt selbstständig in die Welt hinaus.“

„Dein Mündel? Du hast mir nie von einer solchen Vormundschaft erzählt.“

„Nicht? Hatte wohl keinen Anlaß dazu, Dir über alle meine Vormundschaften zu berichten. Man hat mir wohl ein halbes Dutzend aufgepackt und ich gutmüthiger alter Esel habe sie alle angenommen; sie haben

Ehen beantragt. Zu einer Entscheidung komme es noch nicht.

— Die Weingesetzkommission des Reichstages begann die zweite Lesung. Im Laufe der Debatte erklärte Graf Posadowsky, die verbündeten Regierungen legten auf das Zustandekommen des Gesetzes den größten Werth. Eine definitive Erklärung könne er nicht abgeben. Klippen, woran das Zustandekommen des Gesetzes scheitern könnte, seien das Verbot des Verschnitts des Weißweines mit Rothwein, ferner die räumliche und zeitliche Begrenzung der Zuckerung. § 3 des Kommissionsbeschlusses der ersten Lesung wurde mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen, ebenso § 2 nach der Kommissionsfassung.

— Der preußische Gerichtsvollzieherverband ist in einer zahlreich beschickten konstituirenden Versammlung, die im Festsaale des Krebs'schen Hotels in der Niederwallstraße stattfand, ins Leben gerufen worden. Dieselbe war von folgenden Oberlandesgerichtsbezirken beschickt: Königsberg, Stettin, Halle, Celle, Hamm, Frankfurt a. M., Köln und Kiel, sowie Berlin. Die Verhandlungen wurden von Herrn Richard Wuckold von hier, dem Vorsitzenden des temporären Vorstandes geleitet. Nach einer erschöpfenden Berathung nahm die Versammlung die vom Vorstande ausgearbeiteten Satzungen mit geringen unwesentlichen Abänderungen an. Danach wird der Verband seinen Sitz in Berlin haben, schon aus dem Grunde, weil auch hier der Sitz der höchsten Behörden ist. An Beiträgen ist ein einmaliges Eintrittsgeld von 2 Mark und ein jährlicher Beitrag von 6 Mk. zu zahlen. Nach Annahme der Statuten organisirte sich der Verband durch die Wahl des folgenden Vorstandes: Richard Wuckold, Vorsitzender, Damm II, stellvertretender Vorsitzender, Hoppe erster und Motschek zweiter Schriftführer, Hennig Kassenrendant und Wöhlke Kassirer. Außerdem wird der Vorstand aus sechs Beisitzern bestehen, die von den auswärtigen Vereinen gewählt werden, während die eigentlichen Beamten den Berliner Gerichtsvollziehern entnommen sind. Die abgeänderten Statuten wurden dem Justizminister vorgelegt, der sich dahin äußerte, daß seinerseits keine Bedenken gegen den Verband bestehen, soweit dieser keine agitatorische Thätigkeit entfalte, die mit dem Dienste nicht im Einklang stehe, und daß der Verband auf sein wohlwollendes Interesse rechnen könne. Der erste Verbandstag findet im August während der Gerichtsferien statt, voraussichtlich hier in Berlin.

— Das „Berliner Tageblatt" will wissen, die bayerische Regierung habe in Berlin eine Erklärung abgeben lassen, daß namentlich die Erhöhung des Getreidezolles einer längeren Prüfung bedürfe. Sie müsse daher den neuen Zolltarif mit den Sachverständigen berathen und würde sich kaum vor Ende dieses Jahres darüber äußern können.

— Die ersten Wahlen für die neu geschaffenen Apothekerkammern sollen im November vorgenommen werden. Die Auslegung der Wahllisten ist für den Monat Juli in Aussicht genommen. Die Wahlbezirke sind mit den Regierungsbezirken identisch.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, daß die Feier der Enthüllung des Nationaldenkmals für Bismarck in Berlin, die für den 10. Mai in Aussicht genommen war, auf einen noch näher zu bestimmenden Tag gegen Ende Mai oder Anfang Juni verschoben ist, da der Kaiser, der während der ersten Hälfte des Mai in Süd- und Westdeutschland weilen wird, an der Feier theilzunehmen wünscht.

— Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ergab die Untersuchung des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.", daß die Beschädigungen weniger umfangreich als befürchtet sind. Die innere wasserdichte Bodenbeplattung ist nahezu unverletzt. Das ganze Panzersystem und die Lenkeinrichtung bewährten sich ganz vorzüglich; die Kessel litten nirgends. Die Reparaturkosten werden sehr erheblich hinter den Preßschätzungen zurückbleiben.

— Die Anlage eines Zentralbahnhofes für Leipzig scheint, wie zuverlässig verlautet, jetzt gesichert zu sein. Der Neubau soll sich an der Stelle des jetzigen Thüringer Bahnhofes erheben.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Deutschen Reiche betrug für die Zeit vom 1. April 1900 bis Ende März 1901 12 025 785 Mk. (990 370 Mk. mehr als im Vorjahre).

— Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebiets mit Getreide und Mehl stellte sich im ersten Vierteljahr d. Js. wie folgt: Die Einfuhr betrug: Weizen 2 440 147, Roggen 1 325 219, Hafer 803 191, Gerste 1 522 901, Mais 2 616 182, Weizenmehl 55 379, Roggenmehl 4080 Doppelzentner. Die Ausfuhr betrug: Weizen 698 636, Roggen 250 222, Hafer 385 758, Gerste 671 231, Mais 24 235, Weizenmehl 80 944, Roggenmehl 114 670 Doppelzentner.

Dresden, 22. April. Graf Pückler hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu verantworten. Da Graf Pückler nicht erschienen war, beschloß das Landgericht seine Verhaftung.

Weimar, 20. April. Der Großherzog hat, wie die „Weimarische Zeitung" meldet, den Staatsminister Rothe von der Leitung des Finanzdepartements des Staatsministeriums entbunden und ihm die Leitung des Kultusdepartements übertragen, mit welchem die Angelegenheiten des großherzoglichen Hauses und die Geschäfte der Justizverwaltung verbunden werden. Ministerialdirektor v. Hunnius ist unter Verleihung des Titels „Großherzoglicher Finanzrath" zum Chef des Finanzdepartements ernannt worden.

Ausland.

Petersburg, 22. April. Die Newa ist eisfrei; die Schifffahrt ist eröffnet.

Singapore, 23. April. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall und York sind heute an Bord des „Ophir" von hier weitergereist.

Zu den Wirren in China.

Ueber den Brand in Peking liegt nun folgender Bericht des Grafen Waldersee selbst vom Sonnabend vor: Eingehendste Untersuchung schließt Brandstiftung im Winterpalast fast mit Sicherheit aus. Allen Anhaltspunkten nach hat sich das Feuer von einem eisernen, zum Wärmen von Speisen bestimmten Ofen in dem Anrichteraum neben meinem Speisezimmer auf die Papier- und Holzbekleidung der Wand trotz schützender Asbestplatte übertragen. General von Schwarzhoff, bei Ausbruch des Brandes auf Spaziergang begriffen, kehrte erst infolge Aufgehens des Feuers in seine Wohnung zurück. Die Feststellungen legen den Schluß nahe, daß er infolge zu langen Verweilens in den großentheils schon brennenden, von Rauch erfüllten Räumen in seinem Schreibzimmer bewußtlos zu Boden gesunken ist, unbemerkt von einem auch noch im Hause befindlichen Soldaten. Obwohl er sofort vermißt wurde, schloß rasende Schnelligkeit der Feuerausbreitung jede Möglichkeit einer Rettung aus.

Die Pariser „Agence Havas" meldet: Der deutsche Reichskanzler Graf v. Bülow ersuchte den französischen Botschafter Marquis de Noailles im Namen Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, dem Präsidenten Loubet und der französischen Regierung den Dank des Kaisers für die aus Anlaß des Todes des Generals v. Schwarzhoff bekundeten Theilnahmebezeugungen zu übermitteln, von denen Se. Majestät sehr gerührt gewesen sei. Wie verlautet, gedachte der Reichskanzler bei diesem Anlaß dem Botschafter gegenüber auf's neue der hingebenden Mitwirkung der von Oberstleutnant Marchand geleiteten französischen Mannschaften bei der Bewältigung des Feuers im Kaiserpalast.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Die Kolonnen der Generale Bailloud und Kettler haben ohne Kampf an verschiedenen Punkten die die Grenze nach Schansi bildende große Mauer erreicht. — Bis Kalgan vorgesandte Patrouillen haben dort und in der Umgegend keinerlei Truppenansammlungen gefunden. Li-Hung-Tschang theilt mit, daß die Truppen des Generals Liu von Huolu über Tsinghing nach Schansi zurückgingen. — Mittwoch Hinrichtung des Mörders des Hauptmanns Bartsch am Thatorte.

Ein vortreffliches Zeugniß hat ein französischer Offizier den deutschen Truppen ausgestellt. Ein Missionar bekam unlängst einen Brief aus dem Norden Chinas, wo sein Vetter Offizier in der französischen Armee ist. Der Franzose spricht unverholen seine Bewunderung für die deutschen Soldaten aus. Sie seien unleugbar die ersten Truppen in jeder Beziehung, in der Haltung, Uebung und Kriegstüchtigkeit. Hand in Hand damit gehe strenge Disziplin, williger Gehorsam gegen die Vorgesetzten, freundlicher und herzlicher Verkehr mit den Oberen, Familiengeist unter den Leuten, die sich wirklich freundlich untereinander benehmen und keineswegs eifersüchtig gegenüber ständen.

Der Krieg in Südafrika.

Die „Daily Mail" meldet aus Prätoria: Lord Kitchener wird den Feldzug energisch weiter führen. Der Feldzug wird jedenfalls nicht vor Ablauf des kommenden Winters beendet sein. (Demnach scheint auch die „Daily Mail" allmählich ihren Optimismus fallen zu lassen.)

Die Londoner Morgenblätter melden aus Standerton vom 22. d. Mts.: Frau Botha, die Gattin des Oberstkommandirenden der Buren, ist soeben von einem zweiten Besuch bei ihrem Gemahl zurückgekehrt und scheint sehr große Hoffnung zu hegen, daß ihre Bemühungen, den Frieden herbeizuführen, Erfolg haben werden. Sie hat sich jetzt nach Prätoria begeben, um Lord Kitchener über ihren Besuch bei ihrem Gatten Bericht zu erstatten.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Kapstadt vom Dienstag gemeldet: Die Aufständischen in Bushmanland haben sich auf die Hügel in der Nähe von Pella zurückgezogen. — Während es einerseits heißt, Dewet habe am 18. d. Mts. die Eisenbahn bei Wolvehoek überschritten, soll er sich einem anderen Gerücht zufolge in Senekal befinden. Kruitzinger soll auf die Oranje-Kolonie zu marschiren. — Aus Rosmead wird dem genannten Bureau von heute telegraphirt: Die Buren erscheinen überall in kleinen Abtheilungen, an mehreren Orten haben Zusammenstöße stattgefunden. Von den Höhen bei Middelburg aus geben die Buren Feuersignale, auch haben sie einen heliographischen Apparat aufgestellt. Die Eisenbahn wird oft von den Buren überschritten, der häufige Verkehr gepanzerter Züge hindert sie aber daran, die Bahnlinie zu beschädigen.

In den letzten Tagen haben die Engländer wieder auffallend viele „Gefangene" gemacht. Der Umstand jedoch, daß niemals über vorausgegangene Gefechte berichtet wird, läßt darauf schließen, daß diese Hunderte von Gefangenen nur zu einem ganz geringen Theile den noch kämpfenden Burenkommandos angehörten. Wie erinnerlich, hat Lord Kitchener schon vor der Uebernahme des Oberbefehls erklärt, das einzige sichere Mittel, die beiden annektirten Republiken zu pazifiziren, bestehe darin, daß die gesammte Burenbevölkerung in die Städte zusammengetrieben und unter militärische Aufsicht gestellt werde; auf diese Weise werde den noch im Felde stehenden Burghers jede Möglichkeit genommen, bei der Bevölkerung Lebensmittel u. s. w. zu requiriren, und sie werden sich schließlich zur Uebergabe genöthigt sehen. Kitchener scheint nunmehr, nachdem seine Pläne, Botha, Dewet, Delarey u. s. w. zu fangen, im wesentlichen mißglückt sind, an die planmäßige Entvölkerung des platten Landes in Transvaal und im Oranjefreistaate heranzugehen, indem er alles, was noch an menschlichen Wesen friedlich auf den Farmen sitzt, in die Städte transportiren und unter den „Schutz" der englischen Militärbehörden stellen läßt. Alle hierdurch betroffenen Personen, die natürlich zumeist aus Greisen, Frauen und Kindern bestehen, werden aber in den Berichten vom Kriegsschauplatze als „Gefangene" aufgezählt, und der kritiklose Zeitungsleser in Old England verfolgt es mit Befriedigung, wie die Zahl der Burenkämpfer, die etwa noch 20 000 betragen mag, täglich mehr zusammenschmilzt.

Der Dampfer „Hawarden Castle" mit gefangenen Buren an Bord ist Dienstag früh in Bombay eingetroffen.

In der Jahresversammlung der städtischen Handelskammer von Kapstadt bemerkte der Vorsitzende, der Handel mit Großbritannien sei sehr gewachsen, dementsprechend sei aber im Handelsverkehr mit fremden Ländern, namentlich mit Deutschland, ein starker Rückgang zu konstatiren. Mit den Kolonien habe sich das Handelsgeschäft fast verdoppelte namentlich mit Australien und den asiatischen Kolonien. Das Ende des Krieges werde eine neue Aera des Aufschwunges einleiten.

Provinzialnachrichten.

e Culm, 23. April. (Der landwirthschaftliche Verein Culm) hielt am 20. April eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand: 1. Besprechung der Schäden der Wintersaaten, Referent: Herr Petersen-Wrotzlawken. 2. Besprechung der neuesten Bestimmung des Reichsversicherungsamtes betr. die Klebepflicht für ausländische Arbeiter. 3. Besprechung über die Einrichtung einer Konservenfabrik zu Königsberg, Referent: Herr Arnthal zu Baiersee. 4. Verschiedenes. Zu Nr. 1 der Tagesordnung, Besprechung der Schäden der Wintersaaten, wurde festgestellt, daß der Schaden, welchen die Wintersaaten durch den starken Frost bei fehlender Schneedecke erlitten haben, weit erheblicher ist, als noch bis vor kurzem von der Mehrzahl der Landwirthe angenommen wurde. Wie jetzt feststeht, ist im ganzen Culmer Kreise der Weizen fast völlig und vom Roggen mehr als 3/4 vernichtet. Eine Umfrage bei 24 anwesenden Vereinsmitgliedern ergab, daß die Mehrzahl derselben sämmtlichen Weizen und von der Minderheit keiner weniger als 80 Proz. desselben umpflügen wird, während vom Roggen einzelne Stücke, durchschnittlich aber höchstens nur 25 Proz. der bestellten Flächen nicht umgepflügt werden sollen. Der Klee wurde fast von sämmtlichen Anwesenden als völlig verloren bezeichnet. Dieser enorme Schaden wird in seinen Wirkungen dadurch ganz erheblich verschärft, daß schon im vergangenen Jahre fast gar kein Klee und nur wenig Heu und Stroh geerntet worden ist und die Rüben kaum 2/3 eines normalen Ertrages geliefert haben, was für den Morgen eine Mindereinnahme von etwa 50 Mk. bedeutet. Zu den erheblichen Kosten der Neubestellung der umgepflügten Winterungsschläge mit Sommerung und der Anschaffung der hierzu erforderlichen Saat, den Kosten des Ankaufs von Saatgetreide für die nächste Herbstbestellung und dem Minderwerth des an Stelle des Wintergetreides selbst im günstigsten Falle zu erzielenden Ertrages der nachbestellten Sommerung kommt als die schwerste Schädigung die Futternoth hinzu, welche es vielen Landwirthen unmöglich machen wird, ihren Viehbestand zu erhalten. Denn, da auf ersparte Vorräthe aus dem Vorjahre nicht zurückgegriffen werden kann, die Kleeernte in diesem Jahre völlig ausfallen und der Strohertrag, weil fast nur Sommerungsstroh geerntet werden wird, nur ein geringer sein wird, so müssen Futtermittel in sehr bedeutender Menge angekauft werden. Hierzu fehle es aber infolge des ungünstigen finanziellen Ergebnisses des letzten Jahres und der durch die Neubestellung der umgeackerten Flächen in diesem Jahre entstehenden Mehrausgaben den meisten Landwirthen an den erforderlichen Geldmitteln. Die Landwirthschaft des Culmer Kreises steht demnach vor einer Kalamität, wie eine solche seit dem Jahre 1880 nicht erlebt worden ist. Zur Berathung über die angesichts dieses zu erwartenden Nothstandes zu ergreifenden Maßregeln und die bei den Behörden zu stellenden Anträge wurde beschlossen, zunächst die landwirthschaftlichen Vereine der Nachbarkreise Thorn und Briesen aufzufordern, eine angemessene Zahl von Vertretern zu einer gemeinschaftlichen am 2. Mai um 12 Uhr im Deutschen Hause zu Culmsee abzuhaltenden Sitzung zu entsenden. Als Vertreter des hiesigen Vereins werden die Herren Amtsrath Krech-Althausen, Petersen-Wrotzlawken, von Ruperti-Grubno, von Loga-Wichorsee, Goedaecke-Falkenstein, Major a. D. Lisack-Klinzkau, Plehn-Josefsdorf und Arnthal-Baiersee gewählt. Ferner wurde der anwesende Landrath Herr Hoene ersucht, dem Herrn Regierungspräsidenten von dem Ergebniß der heutigen Besprechung Mittheilung zu machen und ihn im Namen des Vereins zu bitten, der Sitzung in Culmsee beiwohnen zu wollen. Auch soll der Vorstnd der Landwirthschaftskammer um Entsendung eines Vertreters zu der anberaumten Sitzung ersucht werden. Zu Nr. 2 der Tagesordnung sprachen sich die versammelten Vereinsmitglieder dahin aus, daß die vom Reichsversicherungsamte erlassenen Vorschriften über die Ermittelung und Abführung der für die Beschäftigung der ausländischen Arbeiter zu zahlenden halben Versicherungsbeiträge viel zu weitschweifig und für die Arbeitgeber im höchsten Grade lästig seien. Durch Vorstellungen bei dem Herrn Landeshauptmann und bei der Landwirthschaftskammer soll versucht werden, für die Arbeitgeber die Erlaubniß zu erwirken, daß sie eine unter Zugrundelegung der höchsten Zahl der von ihnen während der ganzen Arbeitszeit beschäftigten Arbeiter, welche sie der Ortspolizeibehörde und dem Landrathsamte anmelden müssen, und der gesammten Dauer der Beschäftigung der Arbeiter zu berechnende Pauschalsumme zahlen dürfen, ohne über die einzelnen Ab- und Zugänge Rechenschaft ablegen zu müssen. Zu Nr. 3 der Tagesordnung war der Verein der Meinung, daß die Errichtung einer Konservenfabrik in Königsberg zwar für die Provinz Ostpreußen sehr wünschenswerth sei, für die Provinz Westpreußen jedoch und den hiesigen Kreis schon deswegen kaum eine Bedeutung haben werde, weil der angegebene Bedarf an Schlachtvieh durch Ankäufe in der Provinz Ostpreußen über und über gedeckt werden könne.

r Culm, 23. April. (Verschiedenes.) Herr Hauptmann Meyer vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, der s. Z. freiwillig nach China ging, hat den Dienst dort infolge Krankheit aufgeben müssen. Nachdem Herr M. mit den anderen heimkehrenden Truppen Sr. Majestät vorgestellt worden, ist er wieder beim hiesigen Bataillon eingetroffen. Die 4. Komp., die er s. Z. führte, empfing ihn mit der Jägerkapelle und dem gesammten Offizierkorps auf dem Bahnhof. Herr Oberstleutnant von Wasielewski begrüßte in kurzer Ansprache den allgemein beliebten Hauptmann auf heimatlichem Boden, und ließ durch das Bataillon ein Hurrah ausbringen. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte dem Empfange bei. Es verlautet, Herr M. wäre für eine Majorstelle in einem Fußart.-Regt. ausersehen. — Dem hiesigen Waisenhause sollen ca. 70 Waisenkinder neu zugetheilt werden. Um die Kosten für die Vergrößerung der Anstalt zu decken, wird der vaterländische Frauenverein im Mai einen großen Wohlthätigkeitsbazar arrangiren. —

---

mir wenig Freude gemacht, die über meine kleine Klara ausgenommen. Sie hat eine Stelle als Erzieherin bei Funks in Dahlwitz angenommen, dorthin reist sie. Du kannst mir einen Gefallen thun, wenn Du sie unterwegs unter Deinen Schutz nimmst. Deiner Mutter habe ich sie schon empfohlen, auch Dir empfehle ich sie hiermit. Aber halt, noch ein Wort. Wenn ihr unterwegs in ein Gespräch kommt, vermeide es, sie direkt oder indirekt nach ihrer Familie und ihren Verhältnissen zu fragen. Du würdest sie verletzen, sie spricht nicht gern darüber. Das arme Kind hat großes Unglück gehabt im Leben. Die Mutter hat es kaum gekannt, der Vater, der für einen schwer reichen Mann galt, ist vor zwei Jahren plötzlich gestorben, ohne ihr einen Pfennig zu hinterlassen, da muß sie sich jetzt selbst durch das Leben kämpfen. Nun komm aber, ich darf sie nicht länger warten lassen."

Wolfgang folgte dem Oheim, der schnellen Schrittes ihm voran durch die Vorhalle ging. Er mußte die ihm übertragende Beschützerrolle eines ihm unbekannten jungen Mädchens übernehmen, obgleich er dazu keine besondere Neigung fühlte. Aber sein Widerwille verschwand plötzlich, als er jetzt der jungen Dame gegenüberstand und ihr in das wunderliebliche, ihm so merkwürdig bekannt erscheinende Gesicht schaute. Er achtete kaum auf die formlose Weise, mit der Onkel Frühberg ihn einfach als seinen Neffen Wolfgang vorstellte und dann aufforderte, „die Kleine" nach dem Zuge zu führen, um gute Plätze zu sichern, während er selbst, der Oheim Frühberg, den Gepäckschein für „die Kleine" besorge; er war so überrascht, daß er kein Wort zu einer passenden Anrede finden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

der diesjährigen Aufnahmeprüfung am königl. kath. Gymnasium wohnte Herr Provinzialschulrath Dr. Collmann-Danzig bei. Etwa 80 — man sagt — polnische Schüler wurden nicht aufgenommen. Andererseits wird bemerkt, dieselben hätten nicht die genügenden Vorkenntnisse.

t **Aus der Culmer Stadtniederung**, 23. April. (Prämie. Zum Stand der Wintersaaten.) Die Feuerversicherung „Providentia" hat dem Präparanden Leo Zühlke in Schwetz eine Belohnung von 20 Mk. ausgezahlt. Im vergangenen Herbst wurde von einer Schülerin des Hauptlehrers Zühlke in Culm. Roßgarten der Stall des dortigen Schuletablissements vorsätzlich angesteckt. Der Knabe konnte das Feuer nur durch größte Anstrengung löschen. — Infolge der kalten Witterung werden die Wintersaaten von Tag zu Tag dünner. Immer weitere Felder müssen umgepflügt werden.

Graudenz, 23. April. (Die hiesige Friedrich Wilhelm-Schützengilde) erhält eine neue Fahne. Dieselbe wird von den Damen der Mitglieder der Gilde geschenkt werden. Es sind bereits namhafte Beträge gezeichnet.

Krojanke, 22. April. (Auf dem heutigen Holzverkaufstermin) wurden infolge schwacher Nachfrage — es waren etwa 50 Käufer erschienen — sämmtliche Holzarten zur Taxe abgegeben, ein Vorkommniß, das seit Jahren nicht eingetreten ist. Es wurden für Kiefern-, Birken- und Erlenholz je 16 und für Eichenholz 20 Mk. für ein Klafter gezahlt. Nutzholz wurde zu 12—14 Mk. für ein Festmeter abgesetzt.

Marienwerder, 20. April. (Wasserleitung.) Die Stadtverordneten beriethen gestern das Ortsstatut für die städtische Wasserleitung. Nach den gefaßten Beschlüssen trägt die Stadtgemeinde die Kosten der Zuleitung bis 1 Meter über die Baufluchtlinie, und wo solche nicht besteht, bis 1 Meter über die Grundstücksgrenze; sie liefert auch den aufzustellenden Wassermesser. Die übrigen Kosten der Zuleitung hat der Grundstückseigenthümer der Stadtgemeinde zu erstatten. Die Eigenthümer der angeschlossenen Grundstücke haben die Hälfte der vom Staate veranlagten Gebäudesteuer als Jahresbeitrag zu den Kosten des Wasserwerks zu zahlen. Für das verbrauchte Wasser erhebt die Stadt 35 Pf. Wasserzins für jedes Kubikmeter. Der vorgenannte Jahresbeitrag kommt auf den für das entnommene Wasser zu zahlenden Wasserzins zur Anrechnung. Bei Entnahme von Wasser zu gewerblichen Zwecken tritt eine Ermäßigung des Wasserzinses ein.

Marienwerder, 22. April. (Wintersaaten.) Aus dem Kreise Marienwerder wird geschrieben, daß auch dieser Kreis von dem harten Winter schwer betroffen ist. Ein Administrator schreibt, er sei über 50 Jahre Landwirth, aber einen solchen Unglücksfall, wie den Verlust sämmtlicher Wintersaaten, habe er noch nie erlebt; auch der Klee ist gänzlich erfroren.

Dirschau, 22. April. (Selbstmordversuch.) Der dreizehnjährige Sohn einer in der Umgegend wohnenden Familie erhielt vor einigen Tagen wegen eines verübten Vergehens von der Mutter eine gehörige Tracht Prügel, wodurch sich der Junge derart verletzt fühlte, daß er auf den Hausboden ging und sich aufhängte. Glücklicherweise entdeckte die Mutter noch zu rechter Zeit die unselige That, konnte daher den Knaben noch retten.

Danzig, 19. April. (Die Allensteiner Flüchtlinge festgenommen.) Der betrunkene Arbeiter Friedrich Gartmann lärmte gestern Nachmittag in den Straßen, und als ihn ein Schutzmann zur Ruhe verwies, entgegnete er, er sei „in Allenstein ausgerückt". Nun wurde er festgenommen, und bald stellte es sich heraus, daß er im Rausch die Wahrheit gesagt habe. Gartmann hatte eine Strafe in Allenstein zu verbüßen und wurde bei der Außenarbeit verwendet. Am 10. April glückte es ihm, mit drei andern Genossen auszubrechen und einen Unterschlupf in einem nahe gelegenen Walde zu finden. Einer der Entwichenen stellte sich freiwillig, den drei andern war es geglückt zu entweichen. Die Vermuthung der Polizei, daß nicht nur Gartmann, sondern auch seine beiden Gefährten sich nach Danzig gewendet haben, hat sich schnell bestätigt, denn heute Mittag wurden auch die beiden anderen Burschen ergriffen und in das Gefängniß eingeliefert.

Aus der Provinz, 23. April. (Besitzwechsel.) Von dem parzellirten Rittergute Bruchau im Kreise Tuchel ist das Restgut mit dem dazu gehörigen Inventar von Herrn Rittergutsbesitzer Wehr an Herrn Rittergutsbesitzer Holtz-Zwangsbruch verkauft worden.

Allenstein, 22. April. (Verschiedenes.) Der wohlhabende Hausbesitzer und Geschäftsreisende Hasbach hat heute Nachmittag seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Er stand im besten Mannesalter. — Unter den dekorirten Offizieren des beschädigten Linienschiffes „Kaiser Friedrich III.", welche am letzten Donnerstage zu Kiel dem Kaiser vorgestellt wurden, befindet sich auch ein Kind unserer Stadt. Es ist der Chef des Stabes des 1. Geschwaders, Korvetten-Kapitän Rieve, ein Sohn des hier verstorbenen Justizraths Rieve. — Die Unsitte, abends im Bett zu lesen, hätte einem Lehrling in Rastenburg bald das Leben gekostet. Er schlief dabei ein, und das Bett fing Feuer. Glücklicherweise wurde es bald entdeckt und gelöscht.

Königsberg, 20. April. (Verschiedenes.) Für die Kaisertage in Königsberg im Herbste d. Js. scheint jetzt die Zeit vom 5. bis 9. September festzustehen. Da die Räume des königlichen Schlosses zur Unterbringung aller Fürstlichkeiten und der Herrschaften des Gefolges nicht ausreichen, sind dieser Tage durch einen Beamten im Oberhofmarschallamt, der zu diesem Zwecke in Königsberg weilte, in einer Anzahl hiesiger Hotels Zimmer für die genannte Zeit belegt worden, im „Deutschen Hause" (40—50 Zimmer), im „Schloßhotel" (die Hälfte aller dort vorhandenen Zimmer) und im „Hotel de Prusse" (20 Zimmer). — Generalmajor von Groß genannt von Schwarzhoff, welcher der Brandkatastrophe in Peking zum Opfer gefallen ist, war seit dem Juli v. Js. Ehrendoktor der juristischen Fakultät an unserer Albertina. Die Ernennung erfolgte, wie die „K. A. Z." bemerkt, damals infolge der Verdienste des Generals um die Weiterbildung des Völkerrechts durch seine hervorragende Theilnahme an den Arbeiten über die „Convention sur les lois et les coutumes de la guerre", sowie wegen seines entschiedenen Eintretens für die Grundlagen der deutschen Heeresorganisation auf der Friedenskonferenz im Haag, an welcher der General als deutscher Delegirter Theil nahm. — Der 87jährige ehemalige Barbier Eduard Wolff verunglückte am Donnerstag Abend durch einen Sturz aus dem Fenster seiner im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung. Der alte Mann war sofort todt.

Tilsit, 22. April. (Todt aufgefunden.) Als gestern früh Bewohner das Zimmer des praktischen Arztes Dr. med. Heidenreich betraten, fanden sie den 83jährigen Greis mit durchschnittener Kehle todt im Bette liegen. Ob derselbe, in getrübter Stimmung, den Tod gesucht hat oder durch mörderische Hand um's Leben kam, wird die bereits seitens der Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung hoffentlich klarstellen. Thatsache ist, daß man neben dem Bette ein Rasirmesser liegen fand. — Der Verblichene war nicht nur ein tüchtiger Arzt, sondern er war auch eine Autorität auf botanischem Gebiete. Verschiedene Pflanzen sind von ihm als neue Arten entdeckt und nach ihm benannt worden, und geradezu bahnbrechend waren seine Arbeiten auf dem Gebiete der Weidenflora. Zahlreiche Abhandlungen zeugen von seiner außerordentlichen Thätigkeit, und sogar noch in seinen hohen Jahren arbeitete er eifrigst an einem großen Werke „Die Flora des Memelgebietes", die Keiner so vollständig aus eigener Anschauung beherrschte wie er. — Einer Meldung der „Königsb. Hart. Ztg." aus Tilsit zufolge liegt nach den bisherigen Ermittelungen ein **Mord** vor. Als Mörder ist der aus Insterburg gebürtige Tapezier Foermer ermittelt. Er hat die **That eingestanden**. Die Uhr des Ermordeten und 800 Mark wurden im Ofen in Foermers Wohnung vorgefunden.

Memel, 22. April. (Eine Erinnerung.) Vor 100 Jahren fand hier in Memel eine Zusammenkunft zwischen Friedrich Wilhelm III. und Alexander I. statt. Bei dieser Gelegenheit machten beide Monarchen inkognito Spaziergänge am Hafen. Einem Schiffskapitän, mit dem sie sich in ein Gespräch eingelassen hatten und der sie nach ihrem Namen fragte, stellten sie sich gegenseitig als „König von Preußen" und „Kaiser von Rußland" vor. Ueber diese anscheinende Unwahrheit entrüstet, rief der Kapitän: „Und ich, meine Herren, bin der Kaiser von China."

Trakehnen, 22. April. (Im königlichen Hauptgestüt) findet am 30. d. Mts. der öffentliche meistbietende Verkauf von zwei zweijährigen Stutfohlen, sechs 4- bis 22jährigen Mutterstuten, drei vierjährigen Hengsten, 18 vierjährigen Wallachen und 31 vierjährigen Stuten statt. Für Personenbeförderung vom und zum Bahnhof Trakehnen am 28., 29. und 30. d. Mts. ist Vorsorge getroffen.

Inowrazlaw, 21. April. (Wegen dringenden Verdachts des Meineids), sowie der Verleitung zum Meineid wurde in der Strafkammersitzung am Freitag der Besitzerssohn Broß aus Argenau verhaftet.

Gnesen, 21. April. (Zum Feste des hl. Adalbert), des Erzpatrons der Erzdiözese Gnesen, werden, der „Gnes. Ztg." zufolge, große Schaaren von Pilgern hier eintreffen, um an der kirchlichen Feier, die im Dom stattfindet, theilzunehmen. Erzbischof Dr. von Stablewski weilt zur Zeit hier.

Posen, 22. April. (Wegen Unterschlagung) wurde der Kreissparkassen-Kontroleur Zimmer aus Kosten vom Schwurgericht in Lissa zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon ihm 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Meseritz, 19. April. (Zum Tode verurtheilt) wurde der Dienstknecht Schulz aus Dürrdettel vom hiesigen Schwurgericht. Er hatte dem Kinde, das aus seinem Verkehr mit einer Arbeiterin entsprossen, eine Lösung von Streichholzköpfen eingegeben, wodurch das Kind vergiftet wurde.

Tirschtiegel, 21. April. (Erhängt.) In einem Wäldchen in der Nähe des Johanniter-Krankenhauses hat sich gestern der Bauunternehmer Wittchen aus Eschenwalde erhängt. Wahrscheinlich hat W., der in letzter Zeit zwei Selbstmordversuche gemacht hat, die That in einem Anfalle von Geistesgestörtheit begangen.

Wirsitz, 20. April. (Erstochen.) Am gestrigen Abend hat die 46 Jahre alte Briefträgerwittwe Pauline Haase den 36jährigen Arbeiter Hirsch mit einem Küchenmesser erstochen. Hirsch versuchte in die Wohnung der Haase einzudringen, um die H. zu mißhandeln. Diese ergriff ein Küchenmesser und versetzte dem Hirsch einen Stich in die Brust. Da das Herz durchbohrt war, stürzte H. sofort todt nieder. Die Haase, die geistig nicht ganz normal ist, hat jedenfalls in der Nothwehr gehandelt. Hirsch war ein Trunkenbold.

Köslin, 22. April. (Ausschluß von Sozialdemokraten aus dem Landwehrverein.) Der hiesige Landwehrverein hat sieben seiner Mitglieder, welche bei der letzten Stadtverordneten-Ersatzwahl dem sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme gegeben haben, aus dem Verein ausgeschlossen.

Aus der Provinz Pommern, 22. April. (Besitzwechsel.) Das dem verstorbenen Generallandschaftsdirektor v. Kameke gehörig gewesene 963 Hektar große Allodial-Rittergut Warnin im Kreise Köslin ist im Wege der Zwangsvollstreckung vom Rittergutsbesitzer v. Kameke-Kratzig zum Preise von 370 000 Mk. erworben worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. April 1901.

— (**Militärisches.**) Zur Besichtigung der hiesigen Garnisonanstalten sind die Herren Oberst Wollmar aus dem Kriegsministerium in Berlin und Intendanturrath Hehne von der Intendantur des 17. Armeekorps eingetroffen und haben im Hotel „Schwarzer Adler" Quartier genommen. Die Herren gedenken bis zum 26. d. Mts. in unserer Garnison zu verbleiben.

— (**Herr Generalsuperintendent D. Döblin**) hat sich gestern in kirchlichen Angelegenheiten von Danzig nach Thorn begeben.

— (**Personalien bei der Post.**) Uebertragen ist eine Postinspektorstelle für den Bezirk der Ober-Postdirektion in Dortmund dem Postkassirer Prinz aus Erfurt (früher in Danzig). Ernannt ist der Postinspektor Homp in Braunsberg zum Postdirektor. Versetzt der Telegraphendirektor Weyland von Schwerin i. M. nach Thorn, die Postassistenten Wehner von Bacharcin nach Inowrazlaw, Fechner von Carthaus nach Dt.-Eylau. In den Ruhestand tritt der Ober-Postassistent Bartel in Marienburg.

— (**Stadtverordnete**) können nach § 17 der Städteordnung u. a. nicht sein: „Geistliche, Kirchendiener, Elementarlehrer." In Beeskow bei Berlin wurde der Lehrer Krüger im November 1899 mit großer Mehrheit zum Stadtverordneten gewählt. Er erhielt von der Regierung ohne weiteres die Erlaubniß zur Uebernahme des Mandats, jedoch die Stadtverordneten verweigerten ihm solches mit der Begründung, daß er nicht Mittelschullehrer, sondern nur Lehrer einer gehobenen **Volksschule** sei. Die Regierung sowohl wie das Oberverwaltungsgericht haben im entgegengesetzten Sinne entschieden und die gesammten Kosten der Stadtgemeinde auferlegt.

— (**Betreffs des Termins der Schulentlassung**) hat die Regierung in Bromberg verfügt, daß im Regierungsbezirk die Entlassung des Kindes nicht ohne weiteres mit Vollendung des 14. Lebensjahres zu erfolgen hat, sondern erst dann, wenn es sich die Kenntnisse angeeignet hat, welche für einen jeden vernünftigen Menschen seines Standes erforderlich sind. Zudem muß das Kind aus der Schule ausdrücklich entlassen sein.

— (**Der ostdeutsche Freihand-Schützenbund**) will sich am Provinzial-Schützenfest in Marienwerder ebenfalls betheiligen. Die Zahl der Schützen wird sich dadurch voraussichtlich um etwa 100 vermehren.

— (**Die Stadtverordneten**) beschlossen in der heutigen Sitzung nach dem Vorschlage des Magistrats und gemäß dem Antrage der vereinigten Ausschüsse die Absendung einer Petition an Reichstag und Bundesrath, in welcher die Bitte ausgesprochen wird, daß bei der Erneuerung des Handelsvertrages mit Rußland ein Zollkrieg vermieden werde, der schwere wirthschaftliche Nachtheile für Thorn haben würde. Ein Antrag Aronsohn, auch die Frage der Getreidezollerhöhung in die Petition einzubeziehen, wurde abgelehnt.

— (**Ueber den inneren Zustand der Jakobskirche**) erhalten wir folgende Zuschrift: Die Jakobskirche, 1309 vom deutschen Ritterorden erbaut, ist eines der ältesten Baudenkmäler unserer Stadt, ja unserer Provinz. Somit ist die Erhaltung dieser Kirche ebenso wichtig, wie der anderen Kirchen. Leider ist aber in dieser Hinsicht sehr wenig gethan worden und deshalb ist die Jakobskirche in ihrer Ausstattung weit zurückgeblieben. Am traurigsten ist es mit dem Pflaster in der Kirche bestellt. Dasselbe besteht aus rothen Ziegelsteinen, längs der Wege sind Grabsteinplatten gelegt, aber sowohl diese als auch die Ziegelsteine sind bereits so ausgetreten, daß sich stellenweise Löcher gebildet haben. Dieser Ziegelfußboden macht nicht nur einen schlechten Eindruck, sondern entwickelt noch Staub, der die Wände und Säulen der Kirche bedeckt. Ein derartiges unpraktisches Pflaster dürfte wohl kaum noch in einer anderen Kirche vorhanden sein, und es wird sich deshalb empfehlen, in dessen Stelle ein Pflaster von Steinplatten zu legen. Auch die Fenster im Hauptschiff und in den Kapellen sind gar schon so schlecht, daß sie nicht allein nur wenig Licht durchlassen, sondern es ist schon mehrmals vorgekommen, daß größere Stürme ganze Fächer eindrückten und solche zum Schrecken der versammelten Andächtigen in die Kirche schleuderten. Durch Beseitigung dieser angeführten Uebelstände würde der Gesammteindruck des Kircheninnern noch größer sein. Hoffentlich fällt diese Anregung auf fruchtbaren Boden, und die Jakobskirche gestaltet sich wirklich zu einem Schmuckkästchen, wie schon Seine Exzellenz der Herr Oberpräsident von Goßler bei seinem hiesigen Besuch als Minister im Jahre 1888 sich zu äußern beliebte.

— (**Der erste Frühlingsbote**), eine Schwalbe, [illegible] bei uns seine Einkehr gehalten.

— (**Von der Weichsel.**) Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 2,67 Mtr. über Null (gegen 2,99 Mtr. gestern.)

Nach Meldung aus Tarnobrzeg betrug der Wasserstand bei **Chwalowice** gestern 3,06 Mtr., heute 2,98 Mtr.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 24. April früh 4,00 Mtr. über 0.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. April. In dem neuen Zolltarif, der gegenwärtig den Regierungen der Einzelstaaten vorliegt, sind, wie aus Berlin von einer Seite, die sich stets als zuverlässig erwiesen hat, mitgetheilt wird, folgende Vorzugssätze vorgeschlagen: Roggen, Weizen, Hafer 5½ Mk.; Mais 2½; Gerstenmalz 5½, anderes Malz 8, Bohnen Erbsen, Linsen 3½ Mk. pro Doppelzentner. Für Stiere, Kühe, Kälber sind 5, Ochsen 9, Schafe 5, Schweine 8 Mk. pro Doppelzentner in Vorschlag gebracht.

Berlin, 24. April. Die „Berl. Pol. Nachr." bestätigen, daß eine Theilung des Regierungsbezirks Arnsberg durch Errichtung einer neuen Regierung in Dortmund in naher Aussicht steht. — Auf der Wahner-Haide hat eine folgenschwere Explosion stattgefunden. Durch die Explosion eines Geschosses wurden zwei Mann getödtet und drei schwer verletzt. — Die Morgenblätter melden aus Holtenau: Die Durchschleusung des havarirten „Kaiser Friedrich III." gelang vorzüglich. Das Schiff ging langsam, aber sicher den Kanal landeinwärts. — Aus Halle a. S. wird berichtet: Bei Wallwitz stürzte ein Bierwagen einen hohen Abhang herunter. Der Geschirrführer war sofort todt. Die Pferde wurden schwer verletzt.

Berlin, 24. April. Bei der Vormittagsziehung der königlich preußischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen: 10 000 Mark auf Nummer 131 536. 5000 Mark auf Nummer 154 169. 3000 Mark auf Nummer 80, 7659, 9357, 26 207, 33 826, 33 231, 36 744, 41 892, 45 667, 66 514, 69 885, 72 683, 79 623, 83 823, 106 718, 114 822, 129 017, 154 270, 169 624, 177 863, 180 485, 181 524, 183 755, 192 500, 216 446, 219 595, 220 072.

Finsterwalde, 23. April. Wie der „Niederlausitzer Anzeiger" meldet, ist das Feuer auf der Grube „Henriette" bei Sallgast gelöscht. Die Berliner Feuerwehr kehrt heute Nachmittag nach Berlin zurück.

Aachen, 23. April. Wie das „Echo der Gegenwart" meldet, brach heute Mittag in den Waldungen auf dem Hohen Venn, in der Nähe des Jägerhäuschens Aderich Feuer aus, welches bis abends schon mehrere hundert Morgen in Mitleidenschaft gezogen hatte. In den Rärener Waldungen brach gegen 2 Uhr nachmittags ebenfalls Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde.

Bonn, 24. April. Der Kaiser und der Kronprinz sind um 10 Uhr vormittags bei herrlichstem Wetter hier eingetroffen und von dem Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe empfangen worden.

Karlsruhe (Baden), 24. April. Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz" schreibt, daß die süddeutschen Regierungen zu verstehen gaben, sie wünschten ihr Votum in der Tariffrage erst nach eingehendem Studium und kollegialischen Berathungen, sowie nach Anhörung ihrer Landessachverständigen zu erlassen. Rücksicht auf die Kanalvorlage könne bei den süddeutschen Regierungen nicht mitsprechen.

Stuttgart, 23. April. Im Landtage erklärte der Minister des Innern Pischek, die württembergische Regierung werde wie 1894 eine etwaige Reichsweinsteuer ablehnen.

München, 23. April. Der Staatsrechtslehrer Geheimrath Max von Seydel ist heute Nachmittag gestorben.

Rom, 23. April. Ministerpräsident Zanardelli hat das Amt des Schiedsrichters zwischen den Ausständischen und den Rhedern in Genua übernommen.

Paris, 23. April. Der deutsche Reichskommissar Geheimrath Richter, welcher dieser Tage vom Präsidenten Loubet in Abschiedsaudienz empfangen wurde, ist heute nach Berlin abgereist.

London, 23. April. Unterhaus. Die Resolution betreffend Einführung einer neuen Einkommensteuer wurde mit 363 gegen 88 Stimmen angenommen; die Minorität bestand hauptsächlich aus irischen Nationalisten.

London, 23. April. Nach Meldungen der Abendblätter hat das im Carlisle-Fort in der Nähe von Cork garnisonirende 5. **Bataillon** der **Munstre-Füsiliere gemeutert** und weigert sich trotz der Mahnungen der Offiziere, in den Baracken zu verbleiben. Den Mannschaften wurden zwar die Waffen abgenommen, doch erregt ihre aufrührische Haltung in Cork und den Nachbarstädten einige Bestürzung.

Petersburg, 24. April. Zu Ehren Delcassés fand gestern Abend bei dem Grafen Lambsdorff ein Diner statt.

Shanghai, 23. April. Ein Erlaß des Kaisers ordnet anstatt des abgeschafften Staatsrathes die Bildung eines neuen Generalamtes für Staatsangelegenheiten an, das zunächst von den Provinzen gemachte Reformvorschläge prüfen soll. Die praktischsten sollen nach der Rückkehr nach Peking eingeführt werden. Der neuen Behörde gehören auch Prinz Tsching und Schungtschang an.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	24. April	23. April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—05	216—10
Warschau 8 Tage	215—80	215—80
Oesterreichische Banknoten	85—00	85—00
Preußische Konsols 3 %	88—10	88—10
Preußische Konsols 3½ %	98—10	98—20
Preußische Konsols 3½ %	98—00	98—00
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—10	88—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—20	98—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—30	85—40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—10	94—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	96—10	96—10
„ 4%	101—80	101—80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—25	—
Italienische Rente 4 %	27—20	27—70
Rumän. Rente v. 1894 4%	78—75	78—60
Diskon. Kommandit-Antheile	188—30	189—00
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	212—00	—
Harpener Bergw.-Aktien	180—10	179—10
Laurahütte-Aktien	215—00	214—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116—25	116—25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	81½	81½
Spiritus: 70er loko	44—20	44—20
Weizen Mai	172—75	171—00
„ Juli	173—25	171—75
„ September	170—50	171—75
Roggen Mai	145—25	144—75
„ Juli	145—25	144—75
„ September	145—50	145—00

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.
Privat-Diskont 3½ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 24. April. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 581 Rinder, 2797 Kälber, 8068 Schafe, 9443 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für **Rinder: Ochsen**: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — **Bullen**: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte 47 bis 50. — **Färsen und Kühe**: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen 44 bis 46; 5. gering genährte Kühe und Färsen 38 bis 42. — **Kälber**: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 74; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60 bis 64; 3. geringe Saugkälber 55 bis 58; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 35 bis 43. — **Schafe**: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 61; 2. ältere Masthammel 48 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 47; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — **Schweine** für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 54—55 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 00—00 Mk.; 3. fleischige 51—53; 4. gering entwickelte 48—50; 5. Sauen 48 bis 50 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Rinder blieben ungefähr 200 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Von Schafen wurden ungefähr die Hälfte abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief langsam und wird voraussichtlich geräumt. Fette Waare war vernachlässigt.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 26. April 1901.

Altstädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr Bibelerklärung: 1. Korintherbrief 8. 9: Vom Götzenopferfleisch. Pfarrer Stachowitz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern Nachmittag verschied plötzlich am Herzschlage in Berlin meine geliebte Gattin u. treue Lebensgefährtin, unsere theure Mutter, Tochter und Schwester

Frau Olga Voss

geb. **Steinicke.**

Thorn den 24. April 1901.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Mittwoch den 24. April, 7½ Uhr morgens, verschied nach langem, schweren Leiden meine theure Gattin, unsere inniggeliebte Mutter, Tochter und Schwester

Olga Schaade,

geb. Jsemann

im 43. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 27., um 3½ Uhr nachm., vom Trauerhause, Neust. Markt 20, aus statt.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Verwaltung ist die Stelle eines Chaussee-Aufsehers zum 1. Juli d. Js. zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 900 Mk., steigend in 4 mal 5 Jahren um je 75 Mk. bis 1200 Mk. bei freier Wohnung abzüglich 20 Mk. für Dienstland.

Die Anstellung erfolgt nach Ablegung einer sechsmonatigen Probe-Dienstzeit auf Grund des hier bestehenden Ortsstatuts gegen eine beiden Theilen freistehende dreimonatlicher Kündigung mit Pensionsberechtigung.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Zivilversorgungsschein, Lebenslauf, militärisches Führungsattest nebst einem Kreisphysikats-Gesundheitsattest mit selbstgeschriebenem Bewerbungsschreiben bei uns einzureichen.

Die Bewerber müssen im Stande sein, kleine Berichte abzufassen, Aufnahmen, Messungen und dergleichen selbstständig vorzunehmen und Skizzen anzufertigen.

Bewerbungs-Gesuche werden bis zum 25. Mai d. Js. entgegengenommen.

Thorn den 16. April 1901.

Der Magistrat.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule am Donnerstag den 11. April 1901 wieder begonnen hat, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsunternehmer, welche **schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge** beschäftigen, darauf hinzuweisen, daß sie **gesetzlich verpflichtet sind,** diese Gehilfen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und zu demselben regelmäßig und rechtzeitig zu schicken, bezw. sie abzumelden. Die Anmeldung hat nach § 6 des Ortsstatuts spätestens am 14. Tage nach der Annahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in **irgend einer** der angegebenen Verpflichtungen **säumigen** Geschäftsunternehmer unnachsichtlich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung, ebenso die Nachsuchung von Beurlaubungen und die nachträgliche Entschuldigung von unerlaubten, jedoch plötzlich nothwendig gewordenen Versäumnissen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Rektor **Lottig,** im Zimmer Nr. 7, I. Gemeindeschule (Bäckerstr. 49) am Montag, Mittwoch oder Donnerstag von 3—4 Uhr nachmittags zu erfolgen.

Thorn den 13. April 1901.

Das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Zwei gut möbl. Zim. m. Burschengel. vom 1. Mai zu vermiethen.
Tuchmacherstr. 4, II.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der der Wittwe **Josepha Szymanski** geb. Golaszewski, jetzt in Dembiniec bei **Markowo,** als Miteigenthümerin zu ein Drittel zustehende Bruchtheil an dem in Brzeczka belegenen, im Grundbuche von Brzeczka, Blatt 10, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Katharina Adamska** geb. Sobierajczyk, verwittweten **Szymanski** und der Wittwe **Josepha Szymanski** geb. Golaszowski eingetragenen Grundstücks

am 14. Juni 1901,

vormittags 11 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück (Gasthaus mit Hofraum, Hausgarten, Scheune, Ställen und Acker,) ist 13,14,90 ha groß und ist in der Grundsteuermutterrolle von Neu-Grabia unter Artikel 15 mit 25,48 Thlr. Reinertrag und in der dortigen Gebäudesteuerrolle unter Nr. 17 mit 282 Mark Nutzungswerth eingetragen.

Thorn den 15. April 1901

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Erbauung eines Wohn- und Stallgebäudes für 2 Unterbeamte auf der Haltestelle Zielen soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Zum Termin am **Mittwoch den 8. Mai d. Js., vormittags 11½ Uhr** sind Angebote versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Erbauung eines Wohn- und Stallgebändes für zwei Unterbeamte auf der Haltestelle Zielen" versehen, einzureichen. Bedingungen können im Bureau der Betriebsinspektion während der Dienststunden eingesehen, auch gegen **kostenfreie** Einsendung von 1 Mk. von der Inspektion bezogen werden.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 22. April 1901.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Freitag den 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

werde ich vor dem Königl. Landgericht hierselbst

1 Kinderfahrrad, 1 Vogelbauer mit Kanarienvogel, 1 neuen Schlitten

zwangsweise, ferner für Rechnung dessen, den es angeht,

2 Kisten div. Weine

öffentlich meistbietend versteigern.

Thorn den 24. April 1901.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Mein Geschäft befindet sich jetzt Coppernikusstr. 33.

Hugo Krüger,

Tapezier und Dekorateur.

Wer sparen will

bei Aufgabe sog. kleiner Inserate **(offene Stellen, Stellengesuche etc.)** verlange **Deutsche Frauen-Ztg.,** **Coepenick-Berlin.**

Hausdiener (Friedrich)

nüchtern und ehrlich, gesucht in **Schrock's Hôtel.**

Eine Wohnung, 6 Zimm. u. Zubeh., hochpart., vom 1. Juli zu vermiethen **Schulstr. 20.**

Eine Pflegerin,

die auch den Haushalt versehen kann, für eine Wöchnerin gesucht

Gerechtestr. 25, I.

Gesucht

wird ein Hausmädchen für kleinen Haushalt, die die feine Küche versteht. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Anständ. 14 jähriges Dienstmädchen gesucht Grabenstr. 16, III.

Klempner

finden dauernde Beschäftigung

Ed. Palm, Elbing.

---

ca. 2000 m transportables Gleis

uf Holzschwellen montirt, in 2½ m langen Rahmen, 60 cm Spurweite, sowie dazu passende Stahlmuldenkipplowries, gebraucht, jedoch vollkommen betriebsfähig, in der Gegend von Unislaw lagernd, billigst auch getheilt abzugeben. Gefl. Anfr. u. O. K. an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Neu! Neu! Neu!

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend empfehle ich meine **neuerrichtete**

Wiener Fein-Plätterei

und

Waschanstalt

zur gefälligen Benutzung. Wäsche wird nur nach streng neuestem System gebügelt und in extra feinem Zustande abgeliefert. Bestellungen werden auch per Postkarte gern entgegengenommen und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Emma Behrendt,

Gerberstraße 11, part.

„28 Pfg."

Streuzucker, Pfd. 28 Pf.
Würfelzucker, Pfd. 30 Pf.
Dampfkaffees eigener Röstung, stets frisch gebrannt, Pfd. 100, 120, 140, 160, 180 Pf.
Thee, Souchong, Kongo 2c., Pfd. 150, 200, 250, 300, 400 Pf., 1/10 Pfd. 15, 20, 25, 30, 40 Pf.
Kakao, garantirt rein, Pfd. 150, 200, 240, 250 Pf.
Kakes, Pfd. 60, 80, 100, 120 Pf.
Albert-Kakes, ¼ Pfd. 25 Pf.
Haferflocken, Pfd. 18 Pf.
Hafermehl, Pfd. 40 Pf.
Kufekes Kindermehl, Pfd.-Büchse 125 Pf.
Haferkakao, Quäker-Oats, Somatose, Plasmon, Milchzucker, Schweizermilch (kondensirte).
Brennspiritus, Liter 29 Pf.
Mostrich, Pfd. 20 Pf.
Mottensalz, Insektenpulver, Kampher, Anilinstofffarben, Aufbürstefarben.
Hutlacke in schwarz, blau, braun, grün, farblos.

Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung.

B. Bauer, Mocker,

Thornerstraße 20.

Amor

Metall-Putz-Glanz

das **beste**

in Dosen à 10 Pfg., überall zu haben.

Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den **„echten Amor".**

Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin NO.

HUSTEN,

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker

Wagners echten russ. Knöterich.

Seit Jahren mit grösstem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Man achte auf den Namenszug. Cartons à 50 Pf. u. 1 Mk. zu haben in der Drogerie von **Hugo Claass.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen Gerberstr. 13/15, Gartenhaus I Tr.

Gt. m. Zim. zu verm. Marienstr. 9, II.

Gänzlicher Ausverkauf

der Tadrowski & Krüger'schen Möbelhandlung

Coppernikusstrasse.

Ich habe mit dem heutigen Tage die Möbelhandlung des Herrn **Vicent Tadrowski** käuflich übernommen, stelle daher die sämmtlichen enorm großen Bestände zum schleunigen Ausverkauf. Ich mache ergebenst darauf aufmerksam, daß die Auswahl in **echten Nußbaum-Möbel, als:**

Büffets, Salon-, Kleiderschränken,

sowie in

Spiegel, Polsterwaaren, besonders in Teppichen, Portièren und Dekorationsartikeln, Panelsophas, Herrensophas, Garnituren, Bildern sehr reichhaltig ist.

Die Preise sind erheblich unter dem Einkaufspreise normirt und bieten Brautleuten für den Einkauf von Ausstattungen ganz bedeutende Vortheile.

Das Lager soll sobald als irgend möglich geräumt sein.

Adolph W. Cohn.

Auf ärztliche Anordnung

werden

Fango- und elektr. Licht-Bäder

verabfolgt und

Fango für Privatgebrauch abgegeben.

W. Boettcher'sche Badeanstalt.

Saaterbsen,
Wicken,
Lupinen,
Peluschken,
Pferdebohnen,
Gersten,
Hafer,
Sommerweizen

offerirt billigst franko Bahn hier

Emil Dahmer,

Schönsee Westpr.

---

15 Farben

echten Sammet

à m 2,30 Mk.

Augusta-Bazar

Schützenhaus.

Der Rest meines

Schuhwaarenlagers

wird 1 Treppe unterm Selbstkostenpreise

ausverkauft.

Bestellungen wie Reparaturen liefere wie bisher in tadelloser Ausführung.

F. Harke, Gerechtestraße 27.

Eine

schwarze Sammettaille

für kleine Figur, sehr billig,

Augusta-Bazar

Schützenhaus.

Darlehne! Hypotheken! Finanzirungen!

in jeder Höhe zu mäßigem Zinsfuß an unbescholtene und einwandfreie Personen oder Firmen.

An- & Verkäufe von Grundstücken & Gebäuden

durch die

Deutsche Darlehen- und Kautions-Bank, Berlin W. 35.

Anträge gegen 30 Pf. für Rückporto und Kopialien.

Feinste Süßrahm-

Tafel-Butter

der

Molkerei Culmsee.

Verkaufsstelle:

18 Gerberstrasse 18

gegenüber der Töchterschule.

Berliner Plättanstalt

J. Globig, Mocker,

Wilhelmstr. 5.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Blutapfelsinen!

Sehr schöne hocharomatische Frucht, Dtz. 0,75, 0,90, 1,20 Mk.

Ad. Kuss, Schillerstr. 28

Möbl. Z. f. 10 Mk. z. v. Strobandstr. 22.

Stückkalk,

frisch gebrannt, billigst bei

Gustav Ackermann,

Culmerstraße.

Fernsprecher Nr. 9.

Kieler Rauchwaaren

in bekannter Güte empfiehlt billigst

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Trockenes Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**

Holzplatz an der Weichsel.

Kost m. Log. f. 2 j. L. Gerstenstr. 6.

---

2 Zimmer,

Küche und Zubehör, zu vermiethen.

Ackermann, Bäckerstr. 9.

---

1 oder **2 Zimmer,** leer auch möblirt von sogleich zu vermiethen.

Elisabethstr. 16,

Restaurant zur Klause.

---

2 kl. möbl. Zimmer zu 20 u. 15 Mk m. a. W. mit Burschengelaß zu verm. **Gerechtestr. 30,** I l.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen **Bäckerstr. 13, pt.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Araberstraße 14, II.**

---

1 oder 2 gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen. **Baderstr. 7,** II.

Gut möbl. Zim. ev. m. Klavierben. zu v. **Coppernikusstr. 22,** II.

Möbl. Zim. f. z. v. Strobandstr. 24, pt.

Möbl. Zimm. zu verm. Bäckerstr. 12, pt.

Möbl. Zimm. z. verm. Bäckerstr. 6, pt.

Laden

im Erdgeschoß und I. Stock, in bester Lage Thorn's Breitestraße 46, in welchem seit 9 Jahren ein Drogerie- u. Parfümerie-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. Juli d. Js. im ganzen oder auch getheilt ev. auch mit Wohnung zu vermiethen.

G. Soppart, Bachestr. 17.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Mocker, Wilhelmstraße 5,

Wohnungen per 1. Juli zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Carl Kleemann,

Gerechtestr. 15/17.

Schulstraße Nr. 22

ist die von Herrn Hauptmann **Strauss** seit 6 Jahren benutzte Wohnung von **2 möbl. Zimmern,** Entree, sowie Pferdestall und Burschengelaß zum 1. Mai zu vermiethen.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör, für 300 Mark, 3. Etage, nach hinten, zu vermiethen.

S. Simon,

Elisabethstraße Nr. 9.

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 11, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Brige bewohnt, von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Monats-versammlung

Donnerstag d. 27. April, abends 8½ Uhr

im Löwenbräu:

Geschäftliches, Aufnahme neuer Mitglieder u. s. w.

Sing-Verein.

Donnerstag den 25. April,

8 Uhr abends,

in der Töchterschule:

Uebung.

Der Vorstand.

Verein deutscher Katholiken.

Donnerstag den 25. d. Mts.,

für die Gesangsabtheilung

Uebung.

Erscheinen aller Sänger dringend erwünscht.

Café „Kaiserkrone"

Täglich frisch zu haben:

Vanillen- und Erdbeer-Eis,

Eis-Café,

Eis-Chokolade,

Spezialität:

Spritzkuchen.

Herrmann Moldenhauer.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Wohnung,

Erdgeschoß, Schulstr. 10/12, 6 Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann Hildenbrandt bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17, I.

Versetzungshalber

ist mein Wohnhaus nebst Garten, Parkstraße 4, bisher von Herrn Major **v. Koschembahr** bewohnt, von sogleich zu vermiethen.

Frau **Zeidler,** Thalstraße 25.

Eine herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, mit reichlichem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.

Zu erfragen Katharinenstr. 10, pt.

Familienwohnungen zu verm. Bäckerstraße 16, 1. Etage.

Speicherräume

zu vermiethen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein gold. **Trauring** am 2. Osterfeiertage auf dem Wege vom Wiener Café nach der Jakobs-Vorstadt **verloren.** Vor Ankauf wird gewarnt.

E. Deutsch, Jakobs-Vorstadt.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	—	—	—	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 96 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 25. April 1901.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

58. Sitzung vom 23. April, 1 Uhr.

Am Ministertische: Brefeld.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Präsident v. Köcher des verstorbenen Bureaudirektors Gall mit folgenden Worten: M. H., wie Sie wahrscheinlich schon gehört haben, ist der erste Bureaubeamte des Hauses gestern Nachmittag ganz plötzlich an Herzschlag verschieden. (Die Abgeordneten erheben sich.) Der Geh. Rechnungsrath Gall hat im Dienste des Hauses über 28 Jahre gestanden in verschiedenen Stellungen und war seit dem Jahre 1898 zuerst vertretungsweise, dann seit 1899 definitiv Bureaudirektor des Hauses. Er hat stets seine volle Schuldigkeit gethan, sich als pflichttreuer Beamter erwiesen und namentlich in der Stellung als Bureaudirektor, welche er unter schwierigen Umständen übernahm, sich bewährt. Ich bin überzeugt, daß Sie mit mir das Hinscheiden dieses treuen und gewissenhaften Beamten beklagen und ihm ein freundliches Andenken bewahren werden.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein und nimmt Stellung zur **Novelle zum Berggesetz.** Art. 1) giebt dem § 149 des Allgemeinen Berggesetzes folgende Fassung: „Ist der Schaden durch den Betrieb zweier oder mehrerer Bergwerke verursacht, so sind die Besitzer dieser Bergwerke als Gesammtschuldner zur Entschädigung verpflichtet. Abg. **Ißmer** (freikons.) begrüßt die Vorlage, durch die zwar die Schwierigkeiten, die heute der Verfolgung eines Schadens-Anspruches entgegenstehen, noch nicht ganz gehoben, aber doch wesentlich erleichtert wurden. Die rheinischen Steinbrüche würden, wenn die Vorlage Gesetz werde, einen neuen Aufschwung nehmen. Abg. Dr. **Schultz**-Bochum (natlib.) bekämpft die Vorlage, für deren einschneidende Bestimmungen ein Bedürfniß in keiner Weise nachgewiesen sei. Die Zahl der Schadensprozesse gegen die Bergwerke sei von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Empfehlenswerth wäre dagegen eine Vereinfachung des Entschädigungsverfahrens, wodurch das Prozeßverfahren ganz beseitigt würde. Jedenfalls sei die Vorlage ungenügend vorbereitet. Ueber die einschlägigen Verhältnisse hätten umfangreiche statistische Erhebungen angestellt und die Betheiligten gehört werden müssen. Art. 1) ist für ihn unannehmbar. Abg. **Herold** (Ztr.) sieht gerade im Art. 1 den wichtigsten Theil des Gesetzentwurfs. Es sei nur anerkennenswerth, daß der Minister eine Vorlage einbringe, die längst gefühlte Schäden beseitigen solle. Die Bergwerksschadensprozesse seien zu einer Kalamität geworden. Es schwebten solche Prozesse noch seit 1887, ja seit 1885. Dabei befänden sich die Grundbesitzer den Bergwerksbesitzern gegenüber stets im Nachtheil; sie könnten die Schadensursachen nicht selbst ermitteln, sondern seien auf die Gutachten der Sachverständigen angewiesen, die sie in allen Fällen zunächst bezahlen müßten. Diese Kosten erhielten sie nie wieder ersetzt. Da sei es doch besser, wenn das Oberbergamt als sachverständige Behörde die Schaden feststelle. Redner hofft auf eine befriedigende Verständigung in der Kommission, mit der Grundbesitzer und Bergwerksverwaltungen zufrieden sein können. Abg. **Schettler** (kons.) steht mit seinen Freunden der Vorlage freundlich gegenüber. Die Schadensregulirung bedürfe dringend einer gesetzlichen Neuregelung und die vorgeschlagene Solidarhaftung der betheiligten Bergwerke an Stelle der bisherigen Antheilhaftung sei durchaus gerechtfertigt. Er halte gleichfalls den Art. 1 für den werthvollsten Theil der Vorlage, der nicht abgelehnt werden dürfe. Minister **Brefeld** vertheidigt die Regierungsvorlage. An einer ausgiebigen Vorbereitung habe es nicht gefehlt; die Materie sei ja auch schon in Kommissionen des Hauses eingehend berathen worden. Der gegenwärtige Zustand sei unhaltbar, er bringe zu häufig dem Grundbesitz gewaltigen Schaden. Künftig sollen diejenigen Bergwerksbesitzer für den Schaden haften, von denen nachgewiesen ist, daß sie am Schaden betheiligt sind. Eine Reform der Schadensregulirung, deren jetzige Form den Grundbesitzer sehr ungünstig stelle, sei nothwendig. Der Nachweis, daß andere an dem Schaden betheiligt sind, müsse dem Bergwerksbesitzer obliegen, der allein wisse, was unter der Erde vorgehe. Der Vorschlag des Abg. Herold habe manches Bedenken gegen sich. Die Aussetzungen des Abg. Schulz hätten ihn nicht überzeugt. Ihm komme es aber nur darauf an, daß die heutigen Mißstände beseitigt würden. Ueber die beste Lösung der Frage könne man sich in der Kommission weiter unterhalten. Abg. **Krause**-Waldenburg (freikons.) steht der Vorlage wohlwollend gegenüber und hält den hier von der Staatsregierung betretenen Weg für richtig, wendet sich aber gegen die Vorschläge Herolds. Abg. **Westermann** (natlib.) meint, die Vorlage werde dem Grundbesitzer wie Bergwerksbesitzer in gleicher Weise gerecht. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. **Rügenberg** (Ztr.) und **Schmieding** (natl.) wird die Vorlage gemäß dem Antrage Schmieding einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Antrag Ring-Mendel-Steinfels betr. die Schlachtviehversicherung. — Schluß 3¼ Uhr.

Deutscher Reichstag.

90. Sitzung vom 23. April, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Frhr. v. Thielmann.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der **Novelle zum Branntweinsteuergesetz**, deren Vorlegung nothwendig geworden ist, weil im Falle einer Nichterneuerung die im Jahre 1895 eingeführte Brennsteuer mit dem 30. September d. Js. ablaufen würde. Schatzsekretär v. **Thielmann** legt die Ziele der Vorlage dar. Die Brennsteuer habe sich als segensreich erwiesen. Es sei bekannt, wie sehr der Verbrauch an Leuchtspiritus zugenommen habe. Noch stehe auf diesem Gebiete dem deutschen Techniker ein weites Gebiet offen und der Techniker werde die Fragen auf diesem Gebiete zu lösen wissen. Damit rechtfertige sich die Fortdauer der Brennsteuer. Weniger genehm sei einem Theil der Mitglieder des Hauses der Denaturirungszwang. Aber derselbe sei nöthig wegen der Zunahme der Spiritusproduktion. Anderenfalls müsse ein Preisfall eintreten und ein Nothstand der Betheiligten. Das zu verhindern, sei der Denaturirungszwang bestimmt. Werde dieser angenommen, so werde nur soviel Trinkspiritus hergestellt werden, als dem Bedarf entspreche. Eine Liebesgabe liege hier nicht vor. Lasse man es so, wie es ist, lehne man den Denaturirungszwang ab und komme die Brennsteuer mit Ende dieses Jahres in Fortfall, sodaß die Spirituspreise fallen müßten, wer würde dann den Vortheil haben? Der Arbeiter, der den Branntwein trinkt? Nein! Sondern vielmehr nur der Zwischenhändler. Abg. **Pachnicke** (freis. Vg.): Trotz der Befürwortung, die der Entwurf soeben gefunden, möchte er nicht nur den Wunsch, sondern auch die Hoffnung aussprechen, daß der Entwurf fällt, oder doch wenigstens nicht unverändert angenommen wird. Die Vorlage begünstigt die Spekulation, die Sie (nach rechts) sonst als unmoralisch, als illoyal bezeichnet haben, die Sie aber jetzt mit diesem Gesetz adeln wollen! Der agrarische Mund hat zwar die Liebesgabe geleugnet, aber die Hand hielt sie fest (Lachen), ebenso fest wie die mecklenburgischen Ritter ihre Verfassung. (Erneutes Lachen). Es ist weiter nichts, als sozialistische Politik, die Sie treiben, genau so wie der bekannte frühere Antrag Kanitz dem Reiche sozialistische Politik, staatliches Eingreifen in den Getreidehandel zumuthete. Nach alledem werden Sie sich nicht wundern, daß meine Freunde und ich ein solches Gesetz nicht wünschen. Abg. **Gamp** (freikons.) vertheidigt die bisherige Branntweinsteuerpolitik, sie habe, was auch aus ethischen Gründen dankenswerth sei, den Trinkkonsum verringert. Und sie habe die kleinen Betriebe geschont auf Kosten der größeren. Ohne das Kontingent würden zweifellos sehr bald die Kleinbetriebe vernichtet werden. Die jetzige Vorlage sei unerläßlich, denn zweifellos bestehe eine bedrohliche Absatzkrisis infolge von Ueberproduktion. Abg. Pachnicke bemängele die staatliche Einmischung in dies Gewerbe, die Aufhebung der freien Produktion, das Aufhören des sonstigen einfachen Verhältnisses der Regulirung durch Angebot und Nachfrage. Ja, Herr Pachnicke scheine den Unterschied nicht verstehen zu wollen, der bestehe zwischen diesem und anderen Gewerben. Der Unterschied besteht darin, daß der Staat aus diesem Gewerbe über 100 Millionen herauszieht. Er gebe zu, daß man gut thue, in das Gesetz einige Bestimmungen aufzunehmen, welche die Vollmachten des Bundesraths doch einigermaßen einschränkten im Interesse der Bildung von Genossenschafts-Brennereien wirklich landwirthschaftlichen Charakters und zur besseren Unterscheidung solcher Brennereien von gewerblichen. Namentlich solle auch als Maßstab dienen, ob die Rückstände an Schlempe auch wirklich in dem Betriebe des oder der Unternehmer verfüttert würden. Abg. **Speck** (Ztr.) erklärt, seine Partei habe die größten Bedenken gegen die Vorlage, und mit Ausnahme einiger sehr weniger Mitglieder sei seine Partei nicht in der Lage, dem Entwurf in der hier vorliegenden Form ihre Zustimmung zu geben. Eine Besserstellung des Brennereigewerbes sei zu wünschen, aber ein reichsgesetzlicher Zwang sei bedenklich. Die Wirkung der Brennsteuer sei sehr zweifelhaft. Bedenklich sei es, den Bundesrath als Regulator der wirthschaftlichen Verhältnisse fungiren zu lassen. Sein Hauptbedenken richte sich gegen den Denaturirungszwang, es solle auf diese Weise der Ring gestützt werden. Dieser Denaturirungszwang würde insbesondere die bayerischen Brennereien schädigen. Er beantrage namens seiner Partei Kommissionsberathung. Abg. **Wurm** (sozdem.) meint, in dieser Vorlage verkörpere sich ein Protektionismus, der sich sehr bald abwirthschaften werde. Man wolle einer kleinen Kaste erneut auf Kosten der Allgemeinheit Vortheile gewähren, und zwar einer Allgemeinheit, die sich aus den Aermsten der Armen, nämlich den Branntweintrinkern, zusammensetzt. Abg. **Sieg**-Culm (natlib.): Ich habe mich sehr gewundert, daß ein Vertreter des Zentrums sich so scharf gegen das Gesetz ausgesprochen hat, zumal dieser Vertreter aus Süddeutschland stammt und Süddeutschland gerade an dem Zustandekommen des Gesetzes das größte Interesse hat. Daß die Branntweinproduktion zugenommen hat, kommt nur daher, daß die meisten anderen landwirthschaftlichen Erwerbszweige keine Rente mehr abwerfen. So besonders lukrativ ist die Brennerei aber auch nicht. Einzelne meiner Freunde erheben Einspruch dagegen, daß dem Bundesrath allzuviel Vollmacht gegeben werde. Ich bin dafür, daß man mit äußerstem Wohlwollen diesem Entwurf gegenübertrete. Redner vertheidigt sodann den Spiritusring. Der Spiritusring richtet sich gegen die schrankenlose Beherrschung der Börse durch die Händler. Die Gegnerschaft gegen das Gesetz beruhe auf dem Wunsche des Händlerthums, die schrankenlose Spekulation wiederzubekommen. Abg. Frhr. v. **Wangenheim** (B. d. L.): Es handelt sich hier nicht um eine industrielle, sondern um eine rein landwirthschaftliche Frage, die von der eminentesten Bedeutung ist. Ein großer Theil des Ackers ist für den Getreidebau untauglich, weil er die Zeit der Dürre nicht überstehen kann. Hier kann die Ertragsfähigkeit des Bodens nur erhalten und gesteigert werden durch den Kartoffelbau, der wiederum nur Zweck hat, wenn der Landwirth die Kartoffeln auch entsprechend verwerthen kann. So ist die Spiritusbrennerei eines der wichtigsten Zweige der landwirthschaftlichen Nebenerwerbe. Durch die Spiritusbrennerei ist die Landwirthschaft auch in der Lage, eine große Zahl von Arbeitern in einer Zeit zu beschäftigen, in der sie sie entlassen müßte. Auch die Industrie ist an der Spiritusbrennerei in hohem Maße interessirt, sie würde nicht so zahlreiche Maschinen an die Landwirthschaft absetzen, wenn die Spiritusbrennerei nicht mehr ein lohnender Erwerb sein würde. (Sehr richtig! rechts.) Aus allen diesen Gründen ist es an sich dringend erwünscht, daß die Rentabilität der Spiritusbrennerei und damit die Rentabilität des Kartoffelbaues erhalten wird. In Zeiten der Noth wirft sich alles auf die landwirthschaftlichen Nebenerwerbe, also auf den Kartoffelbau. Die Gesetzgebung hat die Pflicht, eine Ueberproduktion und damit einen Preisdruck zu verhüten, der das Gewerbe nicht ertragsfähig macht und eine Krisis herbeiführt. Wir müssen die sprunghafte Entwickelung der Spiritusindustrie verhüten und dafür sorgen, daß diese Entwickelung sich den Bedürfnissen entsprechend regulirt. Gelingt das, so können wir der Entwickelung unserer Spiritusindustrie in Ruhe entgegensehen. Die Kontingentirung ist also nothwendig und ebenso nothwendig ist die Herabsetzung des Kontingents für die neuen Brennereien. Der Entwurf hat in dieser Beziehung eine richtige Tendenz, er erstrebt vor allem auch den Schutz der kleinen Brennereien, ebenso richtig ist der zum Ausdruck gebrachte genossenschaftliche Gedanke. Redner wendet sich sodann gegen die Vorwürfe, die namentlich vom Abg. Wurm erhoben wurden gegen Spiritusspekulanten, Ostelbier und dergleichen. Mit solchen Schlagworten sollte man uns nicht kommen. An dem Gesetze ist viel mehr die ländliche Arbeiterschaft und der kleine Bauer interessirt als der Großgrundbesitzer. Wir müssen den verbündeten Regierungen für die Vorlegung dieses Gesetzentwurfs dankbar sein. Es handelt sich um die Förderung eines landwirthschaftlichen Nebenerwerbes, an dessen Gelingen die Gesammtheit im großen Maße betheiligt ist. (Lebhafter Beifall.) Abg. **Fischbeck** (freis. Vp.): Alle die ethischen Gesichtspunkte, die von den Befürwortern der Vorlage vorgebracht würden — Eindämmung des Schnapsverbrauchs —, seien nur ein Mäntelchen, mit welchem man den Kern der Sache, die den Brennern zugedachten Vortheile, zu verdecken suche. Wäre es den Herren mit dieser Ethik so sehr Ernst, ja weshalb stellten sie denn nicht das Brennen ein? Er und seine Freunde wehren sich entschieden gegen den Versuch, durch den Denaturirungszwang dem Spiritusring zu Hilfe zu kommen, und vollends dagegen solche Vollmachten in die Hände des Bundesraths zu legen. Redner kündigt schließlich Anträge dahingehend an, daß mit der ganzen Brennsteuer aufgeräumt werde. Abg. **Fitz** (natlib.) ist als Süddeutscher mit der Vorlage einverstanden, wünscht aber, daß für die Obst- und Weinbrenner das Kontingent nicht für jedes Jahr, sondern auf längere Zeit festgelegt werde. Nachdem noch Abg. v. **Komierowki** (Pole) für, und Abg. **Augst** (südd. Vp.) gegen die Vorlage gesprochen haben, wird diese an eine Kommission verwiesen.

Morgen 1 Uhr: Ostafrikanische Eisenbahnvorlage. — Schluß 6¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 22. April. (Eine Stadtverordnetenversammlung) findet am 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr statt.

e **Briesen,** 22. April. (Flußbereisung. Erweiterungsbauten an der katholischen Kirche.) Herr Professor Holz aus Aachen, der gegenwärtig Untersuchungen über die Ausnutzung der Wasserkraft der westpreußischen Flußläufe für gewerbliche Zwecke anstellt, wird am 15. Mai in den Kreisen Briesen und Strasburg in Begleitung des Herrn Meliorationsbauinspektors Denecke aus Danzig den Sittnokanal und die kleine Bache bereisen. Ob auch eine Bereisung der ein starkes Gefälle aufweisenden Drewenz stattfinden wird, steht noch nicht fest. — An der hiesigen katholischen Kirche werden Erweiterungsbauten aufgeführt, deren Kosten auf rund 13500 Mk. veranschlagt sind. Um keine Störung in der Abhaltung der Gottesdienste eintreten zu lassen, wird neben der Kirche eine Nothkirche aus Brettern erbaut.

Culm, 20. April. (Der westpreußische Geflügel- und Taubenzuchtverein Culm) hielt kürzlich seine Generalversammlung ab. An Stelle des bisherigen Vorsitzenden Herrn Jacobson wurde einstimmig Herr Kreisthierarzt Haacke gewählt, stellvertretender Vorsitzender blieb Herr Kaufmann Spielmann. Zum Kassirer wurde Herr Wedell, zum Schriftführer Herr Brauereiinspektor Sedelmayr, zum Inventarienverwalter Herr Goralski und zu Beisitzern die Herren Buchdruckereibesitzer Goerz und Kellermeister Kunz gewählt. Der Verein, dem mehrere neue Mitglieder beigetreten sind, beabsichtigt im kommenden Herbst eine Junggeflügelbörse zu veranstalten.

Culm, 22. April. (Die Stadtverordneten-Versammlung) hält am Donnerstag, 25. d. Mts., nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. Auftheilung der Elokationsländereien zwischen Culm und Neugut zu Rentengütern und Bau einer städtischen Badeanstalt.

Tuchel, 22. April. (Sein 50jähriges Priesterjubiläum) beging der bischöfliche Delegat Herr Pfarrer Tulikowski hierselbst. Mit Rücksicht auf den leidenden Zustand des Jubilars wurde von einer offiziellen Feier zur Zeit abgesehen.

Danzig, 22. April. (Lehrerinnenprüfung.) Bei der am Sonnabend vor der königl. Kommission hierselbst beendigten Prüfung von Lehrerinnen aus verschiedenen Seminaren haben, außer den Seminaristinnen der Marienschule, das Examen noch folgende junge Damen bestanden: 1. für Sprachen: Else Christof-Oliva, Charlotte Lohmeyer-Danzig und Maria Spode-Dt. Krone; 2. für mittlere und höhere Mädchenschulen: Frida Florian-Elbing, Karoline Gohke-Elbing, Anna Juling-Elbing, Martha Katz-Berent, Rose Otto-Danzig, Margarethe Schmidtke-Elbing, Rosa Schröter-Elbing, Käthe Strewinski-Elbing, Hedwig Urbanski-Berent; 3. für Volksschulen: Klara Barendt-Elbing, Martha Gitt-Langfuhr, Anna Landan-Elbing, Elisabeth Omankowski-Altschottland, Agnes Salewski-Elbing.

Danzig, 22. April. (Verschiedenes.) Das auf der hiesigen Schichauwerft im Bau befindliche Linienschiff „D“ soll in der zweiten Hälfte des Mai, am 16. oder 17., vom Stapel laufen. Da das Schiff voraussichtlich einen sächsischen Namen erhalten soll, so werden zu dem Stapellauf die sächsischen Majestäten erwartet und im Behinderungsfalle Se. Königl. Hoheit Prinz Georg von Sachsen, bezw. der sächsische Thronfolger. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dem feierlichen Akt Se. Majestät Kaiser Wilhelm beiwohnen wird. Die erforderlichen Vorbereitungen sind bereits eingeleitet. — Seine Exzellenz der Herr Festungskommandant Generalleutnant von Heydebreck tritt einen 8wöchigen Urlaub an. — Der bisherige Vikar Kasimir Rohde aus **Thorn** ist zum Pfarrer der katholischen Kirche in Matern ernannt worden. — Der neu gegründete Kreis-Kriegerverband Danzig hielt am Sonnabend seine erste Delegirtenversammlung ab. Vertreten waren 11 Vereine. Zum Kreisvorsitzenden wurde Herr Major Engel, zum Stellvertreter Herr Landgerichts-Direktor Schulz gewählt. — Die Polizei verhaftete einen Wirthschaftsinspektor aus dem Kreise Marienburg wegen Zechprellerei. Er wohnte seit 8 Tagen in einem Danziger Gasthause, ohne zu bezahlen. — Ein neuer Streik steht bevor. Eine am Freitag Abend abgehaltene Seemanns-Versammlung beschloß in geheimer Abstimmung einstimmig mit 43 Stimmen, in einen Streik einzutreten. Die Forderungen der Seeleute gehen dahin, die Heuer auf 80 Mk. pro Monat für Bootsleute und Stewards, 65 Mk. für Donkerleute, 60 Mk. für Vollmatrosen und Heizer und 40 Mk. für Leichtmatrosen zu erhöhen und die Ueberstunden mit 50 Pf. zu bezahlen. Außerdem wird warmes Frühstück und warmes Abendbrot beansprucht. Der regelmäßige Arbeitstag soll 10 Stunden betragen. — Eine heute Nachmittag abgehaltene, von ca. 500 Personen besuchte Versammlung der streikenden Stauer beschloß einstimmig, nachdem sie mit dem Ergebniß der Verhandlung zwischen der Lohnkommission und den Rhedern bezw. Stauermeistern vom Sonnabend bekannt gemacht worden war, die Arbeit morgen früh wieder aufzunehmen. — Eine gestern abgehaltene Versammlung von organisirten Schuhmachern beschloß einstimmig mit 85 Stimmen, behufs Erzielung eines besseren Lohnes in einen Streik einzutreten. Bis heute Mittag hatten über 100 Schuhmacher die Arbeit niedergelegt. — Heute Vormittag wurde die Leiche eines 20jährigen jungen Mädchens aus dem Kielgraben gezogen. Dieselbe wurde als die seit Oktober v. Js. vermißten Tochter einer Wittwe aus Altstadt festgestellt. Die Todte wurde einstweilen nach der Leichenhalle auf dem Bleihof überführt. — Gestern Abend wurde der Schuhmachergeselle Franz Schimanski aus Ohra von zwei unbekannten Schuhmachergesellen in Schidlitz überfallen und derartig mit Messern zugerichtet, daß er schwerkrank im Diakonissenhause darniederliegt. Jedenfalls dürfte der Akt mit dem am Nachmittag proklamirten Streik der Schuhmachergesellen in Schidlitz in Zusammenhang zu bringen sein.

Argenau, 21. April. (Saatenstand.) Auch auf Gütern mit bestem kujawischen Boden haben die [illegible] bis zu 1/4 und 3/4 umgepflügt und neubestellt werden müssen. [illegible] kostet das 2—2½fache mehr als früher.

Grätz, 18. April. (Die städtische elektrische Zentrale) soll durch einen Erweiterungsbau umgestaltet werden, welcher auf 25000 Mk. veranschlagt ist. Das zur Uebernahme der Anstalt auf die Stadt und für Erweiterung nöthige Kapital von 115000 Mk. soll durch eine vierprozentige Anleihe an die Kreissparkasse zu Bitterfeld gedeckt werden.

Schneidemühl, 22. April. (Strafkammer.) Auf die von ihm eingelegte Berufung wurde der prakt. Arzt und Oberstabsarzt der Landwehr Dr. Arthur Leibholz aus Tempelburg von der heutigen Strafkammer von der Anklage des versuchten Betruges, dessen er bei der Erhebung von Sachverständigen-Gebühren auf der hiesigen Gerichtskasse beschuldigt wurde, freigesprochen. Das erstinstanzliche Urtheil hatte bekanntlich auf 50 Mk. Geldstrafe eventuell 10 Tage Gefängniß gelautet.

Aus der Provinz Posen, 22. April. (Besitzwechsel.) Herr Gutsbesitzer Kuhlmeier hat sein Grundstück in Jidno für 125000 Mk. an Herrn v. Bloch aus Inowrazlow verkauft, der seinerseits an Herrn Kuhlmeier sein Hausgrundstück in Inowrazlaw für 70000 Mk. und zwei dort befindliche Bauplätze für 20000 Mk. verkauft hat. — Frau Gutsbesitzer Walther hat ihr etwa 640 Morgen großes Gut Walthershof Kreis Inowrazlaw, für den Preis von 250000 Mk., also 390 Mk. für den Morgen, an die Genossenschaft der polnischen Landwirthe verkauft.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 25. April 1595, vor 306 Jahren, starb der italienische Dichter **Torquato Tasso**, den Goethe in seinem gleichnamigen Schauspiel verewigt hat. Tasso wurde in Sorrento 1544 geboren und von den Jesuiten erzogen. Im Alter von 17 Jahren trat er mit einem Gedichte aus 12 Gesängen vor die Oeffentlichkeit. Der Gunst des Herzogs Alfonso II. und seiner beiden Schwestern erfreute sich der Dichter lange Zeit. Die „Eroberung Jerusalems“ — ein groß angelegtes Werk — verbesserte Tasso unendliche Male. Gewissenszweifel ließen ihn aus dem Schlosse Ferrara entfliehen zu seiner Schwester in Sorrento, die den Irrsinnigen pflegte.

Thorn, 24. April 1901.

— (**Personalveränderungen in der Armee.**) Beamte der Militärverwaltung: **Schütte**, Kaserneninsp. in Thorn, nach Berlin.

— (**Der starke Zuzug russisch-polnischer Arbeiter**) ist auch hier zu bemerken. In ganzen Scharen umlagern diese Arbeiter täglich die Bureaus der Agenten am Neustädtischen Markt, deren Gewerbe sich recht einträglich gestalten dürfte. Wie groß der Verdienst der Agenten sein kann, ist daraus zu ersehen, daß ein hiesiger Agent, der im vorigen Jahre an einem Tage 120 Arbeiter nach Amerika vermittelte, dafür 1200 Mark Gebühr erhielt. — Hierzu wird uns noch geschrieben: Seit einer Woche steht Thorn wieder unter dem Zeichen der Einwanderung von Arbeitern aus Russisch-Polen. War diese Einwanderung schon in den letzten beiden Jahren sehr stark, so scheint die diesmalige einen noch erheblicheren Umfang anzunehmen. Täglich treffen hier Arbeitertrupps von einigen Hundert

männlicher und weiblicher Personen, darunter ganze Familien mit kleinen und größeren Kindern ein, welche auf den Bahnhöfen von Agenten in Empfang genommen und zur Verdingung und Weiterverschickung zunächst in verschiedenen Gastlokalen der Stadt untergebracht werden. Gutsbesitzer aus Pommern, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen entsenden hierher besondere Vertrauenspersonen, welche durch die Agenten die erforderliche Zahl Leute anwerben und mit ihnen dann die Reise an den Bestimmungsort antreten. Den Arbeitern wird durchweg von hierbis zum Arbeitsorte freie Eisenbahnfahrt gewährt. Die Agenten, welche sich mit der Beschaffung solcher Arbeitskräfte befassen, machen ein sehr gutes Geschäft. Zur Anwerbung der Leute sind in dem Nachbarreiche eine Anzahl anderer Agenten thätig. Ein eigenartiges Bild ist es, das diese russischen Arbeitertrupps bieten. Die Männer mit Säcken und Bündeln auf dem Rücken, die Frauen mit Körben, in denen sie ihre Habseligkeiten verpackt haben, dazu eine Anzahl Mütter mit in Tücher eingehüllte Kinder auf den Armen — so wandern sie vom Bahnhof zur Stadt hinein. Stundenlang umstehen die Leute dann die Gastlokale am Neustädtischen Markte, in denen sie für die Nacht „Massenquartiere" beziehen werden. Bei Sonnenschein lagern sie sich auch an der Mauer der Jakobskirche in „bunter Reihe". Alle Leute zeigen muntere und vergnügte Gesichter. In jedem Trupp führen einige Männer auch Musikinstrumente mit sich, als Harmonika, Geige oder Flöte; ja ein Trupp hatte sogar einen kleinen Leierkasten und einen „Zellisten" bei sich, der mit seinem Instrument auf dem Rücken stolzen Hauptes einherschritt. Die meisten russischen Arbeiter verweilen hier nur eine Nacht, so stark ist die Nachfrage. Aber für die Hunderte, welche an einem Tage von hier abdampfen, strömen gleich ebensoviele neu herzu, sodaß die „Herbergen" stets überfüllt sind.

— (Die Thorner Liedertafel) hielt gestern im Vereinslokale eine Generalversammlung ab, bei welcher der Kassenführer, Herr Kaufmann Kopczynski den Kassenbericht erstattete. Der Kassenstand ist danach ein recht günstiger. Der Ueberschuß des letzten Jahres beträgt 159,23 Mk., da vom vorigen Geschäftsjahre ein Kassenbestand von 564,69 Mk. übrig blieb, so sind jetzt an Kassengeldern 759,92 Mk. vorhanden. Der seiner Zeit von Herrn Stadtrath Dietrich gestiftete Flügelfonds besitzt 395 Mk., wozu nun noch an Zinsen 11,02 Mk. kommen; giebt zusammen 406,02 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt also insgesammt 1165,94 Mk. Der Verein zählt 163 passive und 83 aktive Mitglieder. Im Namen der Rechnungsrevisoren erklärt Herr Tarrey, daß die Kassenführung in voller Ordnung befunden worden ist, worauf dem Kassenführer Entlastung ertheilt wird. Der 1. Vorsitzende spricht ihm im Namen des Vereins den Dank für seine Mühewaltung aus. Herr Wendel beantragt, dem Flügelfonds aus den Ueberschüssen eine Summe von 100 Mk. zuzuschreiben. Der Vorschlag wird abgelehnt, da man die Anschaffung eines neuen Flügels noch nicht für so dringend nothwendig hält. — Der Vorstand beabsichtigt bei der Delegirtenversammlung des Weichselgausängerbundes einen Antrag einzubringen, daß die Sängerfeste höchstens alle zwei Jahre stattfinden sollen. Bei jährlichen Festen wird es auf die Dauer schwer werden, passende Orte zu finden; auch zeigt sich bei den Sängern, die mit ihren eigenen Konzerten viel zu thun haben, eine gewisse Erschöpfung, und die Feste verlieren ihren höheren Reiz. Auch ist die Anschaffung des Notenmaterials für die Gausängerfeste keine geringe Belastung der Einzelvereine. Die Liedertafel ist mit diesem Vorschlage durchaus einverstanden und beauftragt den Vorstand, den Antrag zu formuliren. Derselbe muß bis zum 1. Mai eingereicht werden. Der Dirigent weist noch darauf hin, daß im Falle die Sängerfeste nur alle 2 Jahre stattfinden, es den Einzelvereinen möglich gemacht würde, die zum Sängerfest vorgeschlagenen Gesänge in den eigenen Konzerten aufzuführen; es würden dann sicher bei den Gausängerfesten bessere Leistungen als bis dahin erzielt werden.

— (Der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit) hält am nächsten Freitag eine Generalversammlung bei Voß ab.

— (Das Restaurant „Hohenzollern" Schießplatz,) früher Herrn Schulz gehörig, ist wie bekannt, kürzlich in dem Besitz des Herrn Krüger-Bromberg übergegangen. Das Restaurant ist zum größten Theil renovirt und besonders wird der Besitzer den Gartenanlagen seine Aufmerksamkeit schenken und dadurch einen angenehmen Sommeraufenthalt schaffen. Bei seinem Bestreben, den guten Ruf des Lokals zu erhalten, dürfte es im Sommer der beliebte Familienausflugsort bleiben, der es bis dahin war.

— (Unfall.) Der Steinsprenger Beczczinski zu Bielawy erlitt gestern beim Sprengen von Steinen eine schwere Verletzung der linken Hand, sowie mehrere kleine Verletzungen. Er wurde in das Diakonissenhaus aufgenommen.

Podgorz, 22. April. (Generalversammlung. Revision.) Die Liedertafel, die am Dienstag 14 Jahre besteht, hält Sonnabend Abend in ihrem Vereinslokale (R. Meyer) die statutmäßige Generalversammlung ab. In dieser Generalversammlung erfolgt u. a. die Neuwahl des Vorstandes. — Eine Revision der Schlachthäuser und Läden der hiesigen Fleischermeister fand am Sonnabend statt.

e Steinau, Kreis Thorn, 22. April. (Der Voranschlag) für 1901 ist in Einnahme und Ausgabe auf 5152 Mk. festgesetzt. Die Umlage beträgt 4710 Mk. gleich 250 Proz. der Staats- und Realsteuern.

)(Aus dem Kreise Thorn, 22. April. (Gemeindevertretung.) An Stelle der Gemeindeversammlung ist mit Genehmigung des Kreisausschusses in Gr.-Rogau eine Gemeindevertretung eingeführt. Als Vertreter sind gewählt die Besitzer Schwarzrock, Naß, Sodlau, A. Polzfuß, Weidemann, Reinicke, Pansegrau und Weßling.

Mannigfaltiges.

(Einen traurigen Unfall) der sich auf dem Neckar zugetragen hat, meldet ein Telegramm aus Mannheim. Beim Anhängen an einen Schleppzug kenterte gestern ein mit neun Mann besetzter Kiesnachen; fünf Mann sind ertrunken.

(Die Frau mit den acht Männern). Im Zeitraum von 20 Jahren hat eine Frau Boyden von Newburgh, in der Grafschaft Warwick (Indianopolis), acht Männer gehabt, natürlich hübsch nacheinander. Der letzte, ein Farmer namens Boyden, ist in einen Brunnen gesprungen und ertrunken. Er läßt den Weg für den neunten Gatten offen, wenn die Wittwe einen finden sollte, was mehr als wahrscheinlich ist. Die beiden ersten Männer der Frau Boyden sind ungefähr ein Jahr nach ihrer Hochzeit eines natürlichen Todes gestorben; drei sind freiwillig ertrunken und drei haben sich scheiden lassen. Es ist ein sonderbarer Zufall, daß die drei Ehemänner, die sich das Leben genommen haben, alle in denselben Brunnen gesprungen sind. Der achte Gatte, Herr Boyden, hatte mit Appetit soupirt und schien bei vortrefflicher Laune zu sein. Nachdem er seine liebe Gattin umarmt und ihre eine gute Nacht gewünscht hatte, ging er hinaus an den Brunnen und versammelte sich zu seinen unglücklichen Vorgängern. Boyden hatte sich vor einiger Zeit von seiner Frau scheiden lassen, weil die Dame ihm aus alter, im Verkehr mit sieben Männern angenommener Gewohnheit das Leben unerträglich gemacht hatte. Aber sie hatten sich wieder versöhnt. Frau Boyden weigerte sich jedoch, sich mit ihrem Gatten a. D. noch einmal trauen zu lassen, und Boyden hielt es unter solchen Umständen für das Vernünftigste, ins Wasser zu gehen. Bei Frau Boyden ist also wieder eine Ehemannsstelle zu besetzen!

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 23. April 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 761 Gr. 175 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 708 bis 762 Gr. 136—137½ Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 632—692 Gr. 140—150 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Viktoria- 185 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 196 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 4,62½—4,70 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 8,95 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 23. April. Rüböl fest, loko 58. — Kaffee still, Umsatz — Sack. — Petroleum still, Standard white loko 6,65. — Wetter: prachtvoll.

25. April: Sonn.-Aufgang 4.44 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.13 Uhr.
Mond-Aufgang 10.37 Uhr.
Mond-Unterg. 1.07 Uhr.

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 23. April 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

61 659 98 715 (500) 64 915 (3000) 27 56 1073 231
51 (3000) 95 333 38 (1000) 71 414 44 54 95 675 875
901 2019 216 355 57 94 501 623 50 56 62 804 47 906
12 49 97 3059 338 610 76 726 4027 (3000) 184 401
40 77 556 74 5018 303 83 734 (500) 811 55 966 6048
176 661 64 84 (1000) 783 800 63 (3000) 933 7086
176 389 478 503 54 82 718 40 57 63 (500) 832 900
8158 374 465 541 63 (500) 80 723 37 78 97 860 9007
17 (1000) 147 396 404 48 505 601 80 721 814 47 959
10020 59 222 430 62 88 11036 110 14 261 95 314
15 409 75 544 (500) 659 67 781 89 901 28 32 40 98
12036 64 370 414 95 [illegible]
159 80 [illegible] (3000) 541 803 82 990 13071
[illegible] 265 451 55 72 537 14300 479 (3000) 523 37
776 78 15039 179 88 205 306 518 643 54 906 73 16046
(500) 206 76 470 506 753 817 24 17028 53 85 96 (1000)
111 315 506 83 676 95 738 88 883 932 18169 447 64
602 8 21 34 749 847 92 947 92 19053 140 243 430
862 79 996
20218 399 590 641 747 869 21113 39 92 206 310
98 478 552 604 (500) 743 826 946 22085 418 504 79
82 716 (3000) 905 18 77 23262 399 662 724 (500)
24141 275 92 399 519 (500) 799 25012 295 (1000)
354 743 810 84 26180 205 17 325 426 550 694 99 962
66 78 27183 202 45 495 565 758 837 70 28108 422 60
75 84 510 794 977 29572 95 618 55 700 847 910
69 (500)
30176 363 71 91 597 617 84 887 (3000) 31353
415 39 631 61 82 722 825 50 951 32290 99 356 86
537 709 811 990 33010 17 71 126 273 351 99 645 47
73 (500) 776 914 40 52 58 34018 87 117 376 (3000)
456 511 37 77 624 (500) 49 818 35012 68 (500) 323
(1000) 35 412 628 36175 465 515 618 99 814 37069
559 621 53 714 46 49 91 802 937 38286 314 546
39583 677 705 22 54 811 916
40474 99 680 (3000) 753 857 924 41056 249 64
398 550 774 942 42014 20 296 475 540 748 43139
273 347 (5000) 59 409 86 599 44107 47 50 215 96
334 57 745 816 31 952 45000 63 132 540 948
46101 312 500 639 738 78 80 804 940 76 92 47483 570
672 849 58 48084 182 358 622 781 49102 473 647
761 807 944 52
50005 (500) 734 872 73 900 51113 261 478 589 609
26 786 872 942 52144 70 304 74 520 868 982 53082
174 285 604 (500) 730 919 54044 204 545 58 656 789
875 55002 33 518 25 637 735 52 945 56391 538
48 718 828 57000 38 (3000) 261 99 323 632 762 89
857 914 58011 14 23 484 87 512 50 743 963 59107
316 488 (1000) 667 751 65 76 841 49 56 911
60068 216 343 67 421 31 501 4 50 87 730 974 61067
188 249 369 80 404 43 562 89 716 81 837 62161 216
33 88 316 403 638 764 (1000) 70 63227 426 521 600
59 97 749 865 (1000) 95 961 87 96 64274 460 69 93
660 706 8 81 808 964 65312 22 47 60 90 424 511 69
66145 404 58 97 503 19 32 56 682 706 70 979 93
67012 41 163 90 341 563 623 24 55 61 952 68064
(500) 455 546 660 90 709 854 93 937 69027 306 23
80 410 33 643 718 871 83 922 78
70152 234 49 567 71048 104 52 343 (500) 74 471
670 752 913 33 72010 118 (500) 264 617 861 72 73
907 55 73019 67 135 69 298 440 610 88 871 91 969
94 74181 349 453 95 693 706 23 99 921 75179 82
405 36 578 835 969 73 (3000) 76054 111 324 481
537 77117 20 62 81 204 314 422 651 722 57 82 976
78152 55 200 302 451 55 80 530 77 716 45 75 845 63
918 99 79033 (500) 121 241 403 559 820 73 89 939
80012 363 690 96 757 70 95 81032 69 236 40
(5000) 92 848 426 42 76 615 801 82088 129 207 600
(1000) 6 55 865 900 83143 (1000) 398 425 46 669
84105 36 277 365 422 25 538 (1000) 730 803 944
85134 75 544 60 657 80 86454 97 591 801 87195
214 398 418 703 808 15 (1000) 59 994 88010 202 62
463 65 708 29 42 817 976 89002 211 27 (1000) 422
50 622 754 81 835 81 978
90100 37 (500) 76 275 447 59 464 507 68 604 844
27 925 91223 59 324 521 610 54 957 72 92071 217
65 91 521 26 37 657 74 78 712 800 934 93002 66
75 102 212 314 718 804 94031 175 98 217 19 26
43 59 (500) 67 352 459 557 649 700 52 95106 22 328
473 695 816 32 931 34 96214 96 301 24 89 409 630
72 97014 156 57 245 500 25 662 719 96 807 976
98205 26 85 630 732 86 801 99047 54 116 258 85 305
80 456 664 (500) 72 776 91 (3000)
100168 491 654 834 46 67 101015 520 804 102014
139 242 462 531 81 606 22 46 76 85 860 103296 426
654 793 104253 416 664 70 73 732 93 (1000) 956
105181 319 96 425 562 730 34 936 106058 97 165
256 687 715 924 107031 220 108026 172 328 466 587
618 96 750 84 931 52 75 109343 415 549 617 54 748
857 (1000) 63 931 94
110047 467 539 738 95 839 111014 215 647 731 946
59 72 95 112032 136 65 239 (3000) 562 683 702 25
83 821 49 113032 109 (1000) 26 207 26 433 34 726
114020 122 414 684 97 792 830 115432 740 876
116054 97 109 268 641 79 928 38 47 74 117036 49
85 (500) 195 338 90 482 564 768 118032 117 222 304
484 567 615 731 32 875 95 (1000) 918 23 47 72 75
119049 96 178 294 455 621
120083 231 682 735 59 85 88 815 (3000) 26 904 61
93 121010 228 79 98 796 808 912 31 122236 58 323
93 424 659 123016 19 110 24 49 315 579 634 741 59
828 52 933 124052 144 80 301 41 96 494 657 891
902 125172 308 488 518 615 856 59 917 (1000) 74 75
126424 76 504 (1000) 22 936 127013 53 140 742 93
987 128084 88 166 94 280 93 (1000) 807 25 48 (1000)
54 79 946 129305 465 504 (500) 18 634 796 805 17
917
130097 229 307 406 98 558 645 733 816 86 131016
343 583 641 873 132074 152 53 226 409 31 92 503 59
798 819 903 95 133177 95 360 73 782 821 903 25 (500)
84 (1000) 134004 (500) 27 48 432 711 90 838 955
135263 361 136094 99 227 32 94 98 602 3 848 937
137098 131 208 329 95 779 869 138061 97 184 92
660 710 139109 40 325 736 820 71
140037 74 82 156 314 39 719 813 74 958 141091
110 220 47 497 544 81 784 839 961 84 94 142134 69
70 92 95 202 97 308 464 79 552 143048 154 290 303
49 54 94 546 715 947 68 144200 54 309 (500) 94 543
662 719 936 (1000) 77 97 145382 565 83 610 18 891
983 146026 172 74 804 957 147129 228 (500) 400
71 96 677 722 57 871 87 910 44 67 148366 (1000) 670
736 856 65 (3000) 959 149017 59 139 360 448 66
526 66 79 98 647 724 810
150056 138 223 363 432 903 46 95 151008 (15000)
145 203 36 323 503 68 737 (500) 949 152059 113 40
242 54 318 48 417 562 88 851 909 96 153026 116 989
154110 29 49 57 93 307 39 451 529 628 701 882
155114 62 (1000) 342 45 447 91 531 643 745 943
156127 296 462 90 93 590 800 (3000) 61 983 93
157074 213 487 529 610 44 732 87 855 89 970 158091
130 38 62 228 40 313 30 519 710 920 56 94 159018 35
173 220 38 42 470 509 628 67 729 895 911 70
160043 117 329 506 (500) 25 61 778 864 944 66
161050 78 79 221 332 403 649 725 835 65 73 (1000)
162148 57 212 36 312 27 50 476 506 63 647 77 (3000)
731 814 80 89 163022 135 (3000) 318 98 428 716
22 925 164177 200 324 454 504 42 794 855 970
165023 212 94 307 506 675 748 166045 393 424 78
743 167011 46 216 27 36 421 24 30 75 502 641 65
844 88 918 168157 84 283 649 713 840 89 956 169382
425 510 760 830 56 98
170057 65 278 410) 1000) 981 171026 86 108 51 303
96 404 54 577 95 617 900 24 172182 524 44 640 800
937 173170 225 72 308 92 600 31 843 174053 (3000)
271 445 75 898 919 175209 509 31 70 674 80 758
837 82 966 176104 11 380 536 663 994 (10000)
177291 470 789 956 58 178170 76 220 334 53 588
714 46 68 883 179047 145 225 56 329 428 34 604
770 840 969
180244 346 404 585 606 31 52 866 943 181136
374 443 520 786 182015 33 44 46 198 234 53 334 539
183074 93 277 96 502 (500) 5 15 34 689 840 77 902
40 (1000) 67 184011 164 82 202 14 496 516 74 700
48 880 88 185149 62 203 313 421 83 553 711 32 957
186042 231 58 92 (3000) 330 89 560 682 (10000)
743 49 846 990 187399 445 551 89 609 27 819 963
188003 53 164 478 554 713 48 96 189092 142 559
63 99 869
190091 218 94 308 90 408 (500) 46 641 99 701 44
(500) 191193 274 506 617 76 801 938 192070 97
262 77 380 87 603 734 193097 170 98 99 207 55 56
(1000) 92 338 448 551 697 723 33 52 862 67 918 28
194109 328 605 43 67 772 800 72 901 34 195269
338 732 (3000) 806 37 196150 540 80 638 63 751
916 197105 263 83 434 695 799 817 22 93 94
198231 71 319 48 63 74 78 569 760 913 16 56 199155
290 484 580 83 86 601 768 890
200357 (1000) 498 512 40 82 615 731 36 824 953
201215 384 86 91 487 540 882 980 202183 211 13
452 516 679 703 203118 328 458 61 68 545 94 607
16 67 850 65 93 204019 58 127 215 365 614 825
205154 243 312 597 634 55 (3000) 73 206144 46
48 208 58 335 87 514 46 80 683 740 207014 22 244
337 527 869 208035 398 688 756 82 894 209039
131 646 780 845 96 (3000)
210029 83 535 37 871 955 79 211237 75 365 441
(500) 506 9 628 69 721 811 913 212006 89 (1000) 107
74 338 631 80 708 9 947 213063 158 218 77 384 425
(1000) 676 771 904 58 214117 200 379 649 819 46
62 90 215037 440 53 746 216064 (500) 380 91 409
10 520 30 88 663 966 88 89 217176 256 76 84 437
56 782 218209 38 319 695 754 803 72 219195 237
41 (500) 84 567 695 723 75 76 83 979
220194 (3000) 543 76 763 79 903 93 221157 216
21 408 17 763 940 222128 361 79 82 429 518 742
894 938 (500) 223479 542 (3000) 682 741 (1000) 902
25 45 224111 15 230 479 616 18 97 827

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 23. April 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

32 114 56 301 54 433 45 508 31 626 853 1110 12
49 225 46 313 18 32 506 16 (500) 614 705 952 2152
716 (1000) 872 993 3285 89 345 477 693 769 977 4112
428 90 508 708 (1000) 849 922 (500) 94 5086 281 306
497 599 623 83 786 806 77 942 44 6103 94 340 56
499 668 788 879 948 7438 67 522 (1000) 8056 120
80 202 323 96 508 73 767 885 9018 142 212 423 690
710 840 976
10063 112 76 268 397 454 577 96 702 3 (3000)
874 930 11063 241 399 580 774 813 96 12613 167
95 (30 000) 241 79 451 513 38 46 812 13007 36
232 329 770 84 14023 131 202 9 352 435 41 80 562
75 643 744 (1000) 99 836 63 15040 79 158 269 318
(500) 47 59 82 415 536 57 712 27 80 16068 111 250
56 58 318 22 33 425 526 49 551 (3000) 77 798 841
962 17035 220 308 21 25 52 (500) 55 91 787 865 954
(3000) 86 18104 34 368 421 869 929 19059 76 100
465 545 (500) 59 611 910 60
20046 159 203 90 86 341 490 566 728 811 77 21231
39 50 72 753 (1000) 854 963 22170 312 441 636 62
787 809 66 922 23 30 23082 85 268 72 96 579 983
94 24096 194 407 518 47 616 767 920 25026 40 154
240 83 333 91 95 96 669 893 937 82 26163 257 554
608 721 61 830 (3000) 95 927 27030 548 98 616 35
757 28052 326 420 554 656 784 800 29043 268 317
404 609 720 34 79
30019 163 97 250 350 612 42 74 886 964 82 31200
502 63 668 763 32084 97 105 280 97 341 93 402 78
501 625 805 50 98 33000 44 140 234 72 367 486 528
33 672 91 737 97 891 34174 (1000) 299 571 88 734
(1000) 888 97 966 96 35050 (3000) 56 107 (500) 86
401 7 632 823 938 96 36048 262 505 73 88 713 28
(10000) 84 882 37140 68 84 262 86 344 91 416 509
60 634 35 56 717 54 75 90 96 892 941 (1000) 38020
36 78 113 17 43 388 535 82 704 922 31 39179 422 42
629 721 50 800 996
40317 633 728 46 58 60 87 92 806 904 66 (1000)
41181 233 60 78 85 332 602 720 98 832 71 42036 354
553 633 66 831 43127 84 367 531 672 44092 112
269 (1000) 98 500 721 829 60 45059 139 56 272 611
754 81 822 83 46136 308 796 811 (3000) 68 (5000)
47070 569 617 (500) 943 48060 86 91 (500) 141 297
98 615 95 97 796 896 996 49145 202 639 93 713
830 75
50044 138 68 377 536 55 883 998 51381 (3000)
607 784 868 948 52150 55 266 371 565 665 713 33 44
834 953 54 53005 149 317 88 418 554 61 615 73 917
54259 344 535 54 622 55 (500) 63 723 55048 175 260
361 429 631 741 998 56056 82 320 32 405 57065
150 309 16 36 429 582 602 800 12 13 59 81 952 54 99
58007 212 417 526 61 987 59151 98 345 441 556
60028 228 395 439 706 64 810 61048 90 211 12 24
57 571 678 744 822 945 62067 139 85 217 321 40 485
81 585 727 60 63156 366 410 70 84 612 733 811
(3000) 64008 132 357 434 97 546 65146 98 242 70
402 12 837 965 66086 108 (3000) 10 (1000) 56 428
550 619 725 (3000) 805 67026 130 365 473 545 619
95 823 934 68102 289 639 736 883 69033 105 16
272 407 48 501 11 (500) 76 630 42 71 77 938
70276 310 437 40 542 (1000) 633 41 55 61 83
71713 (3000) 36 935 59 72105 360 453 553 709 869
73068 (500) 172 207 92 329 438 502 16 642 857 62 77
902 65 74001 227 77 308 63 473 81 83 94 551 635
734 848 968 70 75047 124 77 236 483 573 627 29
943 (1000) 76016 166 462 693 (500) 840 931 56
77005 103 99 231 60 (3000) 430 603 810 972 78197
227 319 413 24 48 50 89 662 889 911 82 79346 431
75 508 13 55 703 59 88
80268 383 409 (1000) 621 56 92 703 852 934 81029
53 135 279 366 631 714 19 55 (1000) 82169 572 673
729 80 885 96 83078 279 335 62 532 633 822 84166
68 483 623 (1000) 33 736 973 85233 315 433 603 826
59 86117 86 215 69 717 19 804 15 994 87047 255
350 462 72 81 513 867 989 88137 325 453 501 717
823 43 89049 191 283 340 414 (500) 651 807 16
33 975
90231 72 449 686 811 76 91111 248 72 310 12 36
434 653 92471 79 538 726 935 48 53 98 93368 400
45 527 704 9 73 801 56 94050 130 91 220 461 508 18
610 712 41 812 (1000) 966 95070 167 330 58 63 446
530 39 67 731 842 85 976 96020 113 73 332 415 96
695 745 926 37 97021 647 799 98027 30 314 84 94
578 91 762 823 99018 (3000) 56 129 72 291 315 (500)
447 51 551 821 954
100036 98 555 101095 268 468 565 625 701 839
102042 92 282 340 480 525 44 738 847 103045 437
823 31 908 104102 53 394 560 704 46 845 (3000)
82 (500) 907 23 105116 46 330 58 607 73 106045
182 230 79 360 437 82 507 51 886 923 107037 65
(500) 145 228 (1000) 419 552 606 705 62 72 832 52 979
92 (3000) 108226 84 338 57 408 907 109087 106
(500) 97 397 (500) 419 68 86 538 800 935
110073 169 563 74 600 2 39 750 111008 (500) 15
146 226 47 412 541 873 80 112069 (3000) 145 74
(1000) 75 442 73 542 906 78 113008 501 687 745 62
916 63 114051 109 226 367 432 512 48 86 631 115015
286 327 433 642 711 828 116204 65 501 645 711 13
95 832 977 89 117029 60 108 279 87 (3000) 310 454
(3000) 118302 30 575 753 819 916 19 25 119114 372
466 625 31 45 96 929
120087 117 288 542 647 789 956 121048 122 622
843 122100 78 (3000) 88 437 510 72 660 94 927 92
123092 96 106 23 97 322 434 74 531 61 91 603 47 97
769 875 909 124216 78 491 545 70 628 720 59 92 804
89 958 67 (5000) 125059 170 87 325 635 753 811 72
956 87 126041 47 391 92 485 94 575 688 793 935
127044 59 354 463 507 66 720 804 17 939 128224 319
405 510 65 129012 31 209 301 57 62 403 (500) 26
704 6 854 943
130326 (3000) 68 486 90 654 956 66 131180 278
467 758 65 894 (500) 974 132049 64 77 (1000) 332
55 578 753 801 90 933 133325 55 433 (1000) 40 555
654 60 794 827 917 48 134153 364 431 513 91 612
(1000) 826 65 72 78 981 135290 (3000) 347 66 76
87 407 94 524 136185 276 417 534 611 16 719 902 64
137016 51 177 438 51 573 735 962 99 138014 197 228
401 959 83 139096 236 527 79 620 26 761 803 97 936
140029 262 478 665 141050 258 303 84 405 722 37
958 70 142052 130 282 423 94 504 59 630 143024 36
89 275 357 70 508 144120 330 550 677 701 99 (1000)
145062 63 213 392 462 91 536 617 844 146198 205 486
972 147127 33 202 68 475 791 841 971 148097 157 61
266 79 93 604 74 730 76 810 929 149102 (1000) 3 226
46 81 409 628 722 98 858 975
150071 229 74 360 505 667 888 943 59 91 151422
505 755 841 152120 504 27 83 732 880 957 153002
89 224 68 346 596 672 (3000) 92 915 (500) 154102
8 203 380 500 765 (3000) 70 932 91 155039 129 45
295 786 839 47 156182 83 333 80 500 93 651 (500)
797 884 981 157211 89 325 437 98 158135 294 384
420 75 502 779 849 (3000) 95 950 72 85 159181 301
903 71
160247 343 530 665 853 72 161163 395 431 767
847 85 (3000) 162169 (3000) 90 215 315 46 555 86
768 163000 96 212 22 694 737 (500) 807 77 164145
60 240 56 311 35 722 165040 156 235 407 9 33 45
71 517 622 94 815 19 88 166004 44 51 65 203 32
470 504 38 167075 102 20 282 337 541 607 63 89
707 (1000) 805 901 50 168083 146 267 501 54 619
761 978 169431 508 770 831 35 54 905 10
170003 81 265 378 596 736 811 929 79 171137 228
49 383 445 510 631 172080 144 228 57 62 358 72
438 56 534 614 705 12 820 98 173289 400 52 520 23
80 605 877 174047 92 158 (500) 242 485 583 626 78
856 917 50 175052 73 547 622 88 93 932 176042 155
216 96 372 (500) 593 736 73 870 (500) 924 46 177098
156 219 300 39 62 850 178031 95 105 268 368 607 14
17 82 179153 95 254 813
180355 405 9 (3000) 45 61 96 602 61 716 921
181021 137 42 53 485 776 967 182207 (500) 393 (500)
642 860 73 913 45 183068 144 244 464 90 511 70 679
808 184212 45 303 10 416 530 31 624 46 967 (500)
185005 347 626 901 186024 119 (1000) 23 669 824 67
936 (10000) 187053 56 194 283 304 503 719 99 860
998 188209 36 201 420 569 706 (1000) 833 981 189101
24 89 262 78 427 96 593 754 849 910
190161 219 48 430 589 600 48 721 70 92 985 191213
78 349 55 (500) 450 91 95 710 878 86 939 192057
400 659 74 872 971 193195 439 625 81 743 888 955
194051 56 86 104 241 69 76 476 677 951 83 195109
89 93 98 323 423 95 513 36 615 718 23 77 196099
283 302 25 (1000) 67 451 537 618 19 45 813 (3000)
42 65 97 (5000) 908 23 26 57 197008 42 (1000) 136
284 390 798 999 198037 123 218 372 483 (1000) 86
568 901 (1000) 59 199445 47 68 682 845 900 14 36
200097 373 904 59 69 201000 98 113 224 643 92
771 202116 19 55 413 793 888 957 203272 477 611
769 204587 654 72 859 205022 73 308 43 499 502
39 78 723 934 92 206032 205 87 (1000) 89 316 50 56
481 82 538 614 (500) 22 735 97 813 80 207170 92
375 509 13 645 92 99 954 208119 23 211 483 526 83
760 (1000) 977 209103 (1000) 291 387 404 83 614 20
746 58 90 865
210135 75 91 350 432 39 601 949 93 211092 222
328 57 597 731 905 41 212079 199 211 17 (500) 396
417 (1000) 716 907 55 213202 9 16 422 585 783 861
905 68 214057 177 336 785 (500) 803 912 215257
300 35 599 866 216057 203 319 640 95 217207 343
53 77 459 88 (3000) 667 789 847 82 919 64 (3000)
66 218018 124 64 259 74 83 354 428 44 566 95 641
712 62 800 (3000) 46 81 919 84 219068 146 49 220
36 327 81 478 895 944 56 61
220148 261 376 485 709 24 (500) 915 221096 101
18 28 84 85 290 416 34 549 611 65 74 704 99 923
222004 176 249 424 52 61 90 520 59 803 223022 48
109 41 229 312 463 514 639 57 746 801 71 928 38
224122 87 249 61 355 (3000) 529 45 950 56

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. a 500 000 Mk., 1 a 200 000 Mk., 2 a 150 000 Mk., 2 a 100 000 Mk., 2 a 75 000 Mk., 2 a 50 000 Mk., 9 a 30 000 Mk., 16 a 15 000 Mk., 34 a 10 000 Mk., 67 a 5000 Mk., 1019 a 3000 Mk., 1291 a 1000 Mk., 1540 a 500 Mark.

Berichtigung. In der Liste vom 22. April Vormittags ist Nr. 29 144 statt 23 144 gezogen.

Bekanntmachung.

Am 1., 2., 3., 4., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15., 17., 20., 21. und 22. Mai d. Js. wird auf hiesigem Schießplatze scharf geschossen. Das Schießen beginnt um 7 Uhr vormittags und dauert voraussichtlich bis 3 Uhr abends.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden an den genannten Tagen auf den Forts Winrich von Kniprode (VI) und Ulrich von Jungingen (Va), sowie den südlichen Beobachtungsthürmen weithin sichtbare Signalkörbe und an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarz-weiße Flagge hochgezogen.

Die über den Schießplatz führenden Wege sind gesperrt während des Schießens, und ist ein Betreten derselben verboten.

Das Betreten des Schießplatzgeländes außerhalb der öffentlichen Wege ist nur den mit Erlaubnißkarten, welche von der Kommandantur ausgestellt sind, versehenen Zivilpersonen **gestattet.** Gegen Zuwiderhandelnde kommen die polizeilichen Strafen zur Anwendung.

Sämmtliche verschossene Munition, Sprengstücke 2c., welche auf dem Schießplatze frei umherliegen, sind Eigenthum der Firma **C. B. Dietrich & Sohn,** deren Vertreter im Gasthause „Kaiserhof" auf dem Schießplatze wohnt.

Das Sammeln von verschossener Munition, Sprengstücken 2c. ist nur den mit Erlaubnißkarten dieser Firma versehenen Personen gestattet. Das hiernach unbefugte Sammeln von Sprengstücken ist Diebstahl und wird als solcher weiter verfolgt.

Zünder mit Zündladungen, geladene Mundlochbuchsen — lose oder im Geschoßkopf sitzend —, einzelne Zündladungen oder blindgegangene Geschosse — Granaten und Schrapnels mit oder ohne Zünder — dürfen unter keinen Umständen berührt werden, auch dann nicht, wenn der Finder von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der Finder hat weiter nichts zu thun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Fund zu melden.

Das Zertrümmern der Blindgänger u. s. w. wird lediglich durch die von dem Funde in Kenntniß zu setzende Kommandantur veranlaßt.

Die Kommandantur
des Fußartillerie-Schießplatzes Thorn.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 3 des Reichsgesetzes, betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Theilschuldverschreibungen, beruft die unterzeichnete Direktion der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank die Inhaber der von dieser Bank ausgegebenen Pfandbriefe und zwar sämmtlicher Serien zu einer am

Freitag den 10. Mai 1901, vormittags 12 Uhr

im Generalversammlungssaale der Börse hierselbst, Eingang St. Wolfgangstraße, stattfindenden Versammlung.

Tagesordnung dieser Versammlung.

1. Bericht der Vertretung der Pfandbriefgläubiger, insbesondere über einen mit der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank und der Deutschen Grundschuldbank geschlossenen Vergleich.
2. Beschlußfassung über einen Reorganisationsplan der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank, dahingehend, die fehlende Pfandbriefdeckung und den festgestellten Minderwerth derselben durch theilweisen Verzicht auf die Pfandbriefzinsen auszugleichen.
   Beschlußfassung über die hierzu erforderliche Aufgabe von Rechten der Pfandbriefgläubiger, sowie über Verzicht auf die zeitweise Unkündbarkeit von Pfandbriefen, soweit dieselbe für einzelne Gattungen besteht.
3. Entlastung der gegenwärtigen Vertretung und des berathenden Ausschusses der Pfandbriefgläubiger.
4. Neuwahl einer Vertretung der Pfandbriefgläubiger; Feststellung des Umfanges der Befugnisse derselben.

Gezählt werden nur die Stimmen derjenigen Gläubiger, welche ihre Pfandbriefe spätestens am zweiten Tage vor der Versammlung

bei der Reichsbank oder bei einem Notar

hinterlegt haben.

Weitere Hinterlegungsstellen ergeben sich aus der nachstehend abgedruckten Verfügung des Herrn Polizei-Präsidenten von Berlin:

„Der Direktion der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank eröffne ich mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten auf den Antrag vom 13. d. Mts., unter Bezugnahme auf § 10, Absatz 2 des Reichsgesetzes vom 4. Dezember 1899 (R.-G.-Bl. S. 691) ergebenst, daß für die demnächst einzuberufende Versammlung der Inhaber der von der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank zu Berlin ausgegebenen Pfandbriefe die vorgeschriebene Hinterlegung der Schuldverschreibungen **außer bei der Reichsbank oder bei einem Notar** auch bei den im Artikel 85 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche genannten öffentlichen Bankanstalten, nämlich **bei der Seehandlung, bei der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse oder bei einer sonstigen Preußischen öffentlichen Bankanstalt** (Landesbank, landschaftliche, ritterschaftliche Darlehnskasse), **sowie bei den nachbenannten** von der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank vorgeschlagenen **Privatbanken**, deren Filialen und Depositenkassen stattfinden kann, nämlich bei:

Bank für Handel und Industrie,	Dresdner Bank,
Berliner Bank,	Mendelssohn & Co.,
Berliner Handels-Gesellschaft,	E. J. Meyer,
S. Bleichröder,	Mitteldeutsche Kredit-Bank,
Born & Busse,	Nationalbank für Deutschland,
Breslauer Diskonto-Bank,	A. Schaaffhausen'scher Bank-Verein,
Delbrück Leo & Co.,	C. Schlesinger-Trier & Co.,
Deutsche Bank,	Robert Warschauer & Co.
Diskonto-Gesellschaft,	

sämmtlich in Berlin.

In Vertretung: Friedheim."

Das Stimmrecht kann durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden. Für die Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich und genügend. (§ 10, Abs. 3 a. a. O.).

Es empfiehlt sich für diese Versammlung statt der in Depotscheinen etwa bereits ertheilten Vollmacht besondere Vollmacht zu geben.

Zur Ausübung des Stimmrechts bedarf es der Vorlegung der, die erfolgte Hinterlegung der Pfandbriefe nachweisenden Bescheinigungen, die für die Pfandbriefe jeder Serie besonders auszustellen sind.

Berlin den 22. April 1901.

Preussische Hypotheken - Aktien - Bank.

Die Direktion:

Fritze. Buchholz.

An die Besitzer von Zertifikaten der Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktienbank.

Hierdurch laden wir die Besitzer unserer Zertifikate gemäß Art. 15 der Satzungen zu einer Generalversammlung auf

Freitag den 10. Mai a. c., vormittags 10 Uhr,

im Generalversammlungssaale der Fondsbörse, Berlin, St. Wolfgangstraße, ein.

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes.
2. Beschlußfassung über die Annahme eines Reorganisationsplanes, Auslieferung der Pfandbriefe und Aktien, Entlastung des Vorstandes und Auflösung der Vereinigung.

Nach Art. 13 der Satzungen kann über 2. der Tagesordnung ein Beschluß nur gefaßt werden, sofern mindestens die Hälfte der Summen der ausgegebenen Zertifikate vertreten ist.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind berechtigt alle diejenigen, welche ihre Zertifikate bis spätestens den 9. Mai a. c. bei den folgenden Stellen hinterlegt und Stimmkarten dafür in Empfang genommen haben:

General-Direktion der Seehandlungs-Sozietät,	Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parrisius & Co.,
Preussische Zentral-Genossenschafts-Kasse,	
Bank für Handel und Industrie,	Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
Berliner Bank,	Dresdner Bank,
Berliner Handels-Gesellschaft,	Mendelssohn & Co.,
S. Bleichröder,	E. J. Meyer,
Born & Busse,	Mitteldeutsche Kreditbank,
Breslauer Diskonto-Bank,	Nationalbank für Deutschland,
Commerz- und Diskonto-Bank,	A. Schaaffhausen'scher Bankverein,
Delbrück Leo & Co.,	C. Schlesinger-Trier & Cie.,
Deutsche Bank,	Robert Warschauer & Co.

Mit Rücksicht auf die zu beobachtenden Fristen liegt es im Interesse jedes Besitzers, durch rechtzeitige Hinterlegung für die Beschlußfähigkeit auf der Generalversammlung Sorge zu tragen.

Berlin, 22. April 1901.

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank.

Der Vorstand.

Max Steinthal, Direktor der Deutschen Bank, Vorsitzender; **Dr. Salomonsohn**, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft, erster stellvertretender Vorsitzender; Justizrath **Maximilian Kempner**, zweiter stellvertretender Vorsitzender; **C. Chrambach**, Direktor der Berliner Bank; **Dr. Springer**, Syndikus des Hauses S. Bleichröder; **Ludwig Delbrück**, in Firma Delbrück Leo & Co.; **Arthur Gwinner**, Direktor der Deutschen Bank; **Waldemar Müller**, Geh. Oberfinanzrath a. D., Direktor der Dresdner Bank; **Franz von Mendelssohn**, in Firma Mendelssohn & Co.; **K. Mommsen**, Direktor der Mitteldeutschen Kreditbank; **Julius Peter**, Direktor der Nationalbank für Deutschland; **S. Samuel**, Regierungsrath a. D., Direktor des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins; Kommerzienrath **Hugo Oppenheim**, in Firma Robert Warschauer & Co.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.